

Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),
„Illustrirtes Sonntagsblatt für das deutsche Haus“ (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20,
oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark,
für 1 Monat 0,60 Mark.
Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, für 2 Monate 1,40 Mark, für 1 Monat 0,70 Mark.
Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 5969)
und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.

Unverlangt eingesandte Manuskripte etc. werden nur dann zurückgeschickt, wenn das
erforderliche Porto beigelegt wird.
Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, falls die Rechnungen nicht innerhalb längstens sechs Wochen nach Empfang bezahlt werden.



Anzeigen nehmen außer unserer Hauptausgabestelle, Wilhelm-Strasse 20, noch an: Gebr.
Schwabbe, hier, Kornmarkt; in Crone a. Br.: Kaufmann Paul Seifert; in Schneidemühl: die
„Schneidemühl. Zeitung“; in Graudenz: der „Gesellige“; in Culm: die „Culmer Zeitung“; in
Deutsch-Krone: P. Garms'sche Buchhandlung; in Danzig: die „Danziger Zeitung“; Rudolf
Möffe, Gaalenstein u. Bogler, G. V. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Neben-
plätzen; Bernhard Arndt in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M.;
S. Salomon, Steint; Bart u. Co. in Halle a. S., Société Havas Lafitte & Co., Paris
8 Place de la Bourse. Alois Gerndl, Wien, I., Schulerstrasse 14.

Die 7-gespaltene Beilage über deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt die Beilage 15 Pf.
Neuamen-Zeile 50 Pf. Privat- und Geschäfts-Anzeigen aus Stadt- und Regierungsbezirk
Bromberg die 7-gespaltene Beilage 15 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen
finden unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich
an die Anschlagtafeln angeheftet wird.

Familiennachrichten sowie Wohnungs-Gesuche und -Angebote für unsere Abnehmer die Seite 10 Pf.

26. Jahrgang.

In Rußland ist die Zeitung für 7 Rubel jährlich, ohne Zustellungsgebühr, durch die Post zu beziehen.

26. Jahrgang.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Nr. 47.

Bromberg, Sonntag, den 24. Februar.

1901.

Versöhnung.

Von einem Mitgliede des Gesamtaussschusses des Deutschen Dinarcken-Vereins wird uns geschrieben: Das führende rheinische Zentrumorgan kündigt das Ende des „Experiments katolischer Politik“ als bevorstehend an und verbindet damit eine Empfehlung der Versöhnungspolitik; wer gegenüber den Polen eine andere Politik befolgen will, der bleibe zwar ein Patriot, sei aber „im politischen Denken und Handeln nicht unbeträchtlich ungewöhnt“ als die Verantwortlichen der Versöhnungspolitik. Je mehr Anzeichen vorliegen, daß eine solche Anschauung auch in Regierungskreisen vertreten wird, um so notwendiger ist es, an Thatsachen zu zeigen, welche die Versöhnungspolitik der Vera Caprivi in den Jahren 1891 bis 1894 gezeitigt hat. Bergegenwärtigt man sich in aller Kürze die Art, wie jene Versöhnungspolitik ins Werk gesetzt wurde, so ist mit dem Erlaß des Kultusministers Grafen Beldj vom 11. April 1891 zu beginnen. Durch ihn wurde die Ertheilung polnischer Privatunterrichts und die Erziehung des Deutschen durch das Polnische beim Religionsunterrichte wieder gestattet. Noch in demselben Jahre, am 30. Dezember, willigte die preussische Regierung in die Ernennung des Prälaten v. Stablenwski zum Erzbischof von Polen. Im Jahre 1892 wurde Graf Sieralowski während der Anwesenheit des Kaisers in Danzig (18. Mai) zum königlichen Kammerherrn ernannt. Durch Kabinettsordre vom 27. September 1893 wurde genehmigt, daß auch in der Erzdiözese Polen der Vorsitz im Kirchenvorstande bei den Pfarrkirchen dem Probst oder Pfarradmonistrator, im Vorstande bei den Filialkirchen den geistlich bei ihnen angeordneten Geistlichen übertragen werde. Schon vorher war die Anordnung ergangen, daß Kirchenvorstände und Gemeindevorstellungen in ihren Verhandlungen und im schriftlichen Verkehr mit den Gemeindegliedern und den geistlichen Behörden der deutschen Sprache nur dann sich bedienen sollten, wenn dies bisher schon der Fall war oder wenn Kirchenvorstände und Gemeindevorstellungen es beschloßen. Im Jahre 1894 erfolgte mittels Erlasses des Kultusministers Boffe vom 16. März die Wiedereinführung des polnischen Sprachunterrichts in den Volksschulen der Provinz Polen. Im September 1894 verweigerte der Kommandirende General des 6. Armeekorps von Secet die Stellung einer Militärkapelle für die Halbbrigade der Deutschen nach Varzin.

Die Angehörnisse, die in dieser Versöhnungspolitik den Polen gemacht wurden, waren so wichtig, daß selbst der Posener Kurier nicht umhin konnte, sie „nicht unbedeutend“ zu nennen. Die Wirkung aber auf die national-polnischen Agitatoren bestand lediglich in einer Steigerung ihrer Ansprüche und ihrer herausfordernden Haltung. So äußerte der „Gonic Wiekopolski“ über die Ernennung des Grafen Sieralowski zum Kammerherrn „Mißbehagen“, weil er lieber gehört hätte, daß der Herr Graf zum Oberpräsidenten ernannt worden wäre. Dasselbe Blatt formulirte im Juni 1892 die Wünsche der Polen unter anderem dahin, daß der gesamte Schulunterricht in polnischer Sprache zu ertheilen sei. Der „Schlesische Katholik“ ermunterte um die gleiche Zeit die polnischen Schulvorstände, „nur dreist hervorzutreten“, denn „Minister Boffe ist ein guter und freundlicher Mensch“. So erfüllten sich die Befürchtungen, die von den Deutschen Oberschlesiens laut wurden, als Graf Beldj seine oben erwähnte Verfügung erließ. Vor allem aber erfuhr das Zentrum am eigenen Leibe, wie die Polen die Versöhnungspolitik beantworteten: am 28. Januar 1894 siegte im Reichstagswahlkreise Neustadt der Pole Strzoda über den deutschen Zentrumskandidaten. Der Posener „Dreidownit“ aber feierte die Wahl Strzodas als einen „großen Sieg des polnischen Volkswillens, ein großes Ereigniß in der Geschichte der Volksbewegung“ u. s. w. Mit erhöhtem Selbstbewußtsein konnte bald danach am 31. März 1894 auch von den preussischen Polen die 100jährige Feier des Gedächtnisses an den polnischen Nationalhelden Kosziusko begangen werden. Gleichwohl sprach Erzbischof von Stablenwski Anfang Mai in einem Dankschreiben an den Papst, daß die Antwort auf ein päpstliches Schreiben an die polnischen Bischöfe bildete, von dem unglücklichen polnischen Volke und den traurigen polnischen Herzen. Am Ende des Bonnemontats 1894 waren die Neußerungen der national-polnischen Propaganda besonders auffällig. Der „Gonic“ ermahnte die Polen, keinen Konzertgarten zu betreten, in dem die Programme nur in deutscher Sprache abgefaßt seien. Der „Dziennik“ forderte auf, in allen Lokalen und Geschäften polnisch zu sprechen, damit die Wirtin und Geschäftsinhaber zur Anstellung polnischer Bedienung gezwungen würden. Am 3. Juni 1894 begannen die Verhandlungen des „Zweiten Katholikentages“ für die polnische Bevölkerung unter preussischer Herrschaft.“ Da rühmte Herr von Chlapowski, daß jetzt am politischen Himmel für die Polen ein Sonnenstrahl sich zeige; Probst Schröder

indessen verlangte eine polnische katholische Universität! Damals war es auch, daß Erzbischof von Stablenwski seine berühmten Umzüge durch die Provinz veranstaltete, geleitet von 50 bis 100 Reitern in polnischen Uniformen oder Nationalkostümen, begrüßt von der Bevölkerung durch das Aushängen von Fahnen in polnischen Farben.

Diesen polnischen Frühlingstagen entsprach der polnische Herbst. Am 16. September erschienen in Lemberg preussische Polen, und auf dem Festmahl, das ihre Landsleute ihnen gerichtet hatten, wurden von preussischen Staatsangehörigen polnischer Junge jene ungeheuerlichen Neben gehalten, deren Wiedergabe durch den „Dziennik“ zeigte, wie hoch der polnische Uebermuth angeschwollen war. Der Preusse Dr. Kusztelan sagte u. a.: „Wir versichern Euch, daß wir uns nicht ergeben... Ueberall ist polnischer Geist, überall hören wir die Stimme unserer Vorfahren: Haltet Euch und ergebt Euch nicht. Wer in diesem polnischen Lande das Brot essen wird, muß früher oder später Pole werden.“ Herr v. Roscielski sagte darauf die viel erörterten, von ihm selbst so unglücklich interpretierten Worte: „Die preussischen Polen hätten von den galizischen jene Klugheit gelernt, die dem Gefühl häufig Stillschweigen auferlegt, damit nicht geäußert werde, was schaden, nicht aber nutzen werde.“

Solche offenen Bekenntnisse erschöpften endlich die Geduld. Am 21. September ermahnte der Kaiser in Thron die Polen, sich unbedingt als preussische Unterthanen zu fühlen, indem er hinzufügte: „Ich kann auch sehr unangenehm werden.“ Der Reichskanzler von Caprivi hat das Ende der Versöhnungspolitik noch im Amte erlebt, am 26. Oktober 1894 erp ist er zurückgetreten. Ueber diesen Termin hinaus den „Erfolgen“ nachzugehen, welche die Versöhnungspolitik gezeitigt hat, ist überflüssig. Die im Vorstehenden angeführten Thatsachen beweisen unüberleglich, daß die allerneueste Versöhnungspolitik ebenso Jankoo gemacht hat, wie diejenige Friedrich Wilhelms IV. Fast möchte man sagen, daß jede entgegenkommende Maßnahme der preussischen Regierung Zug um Zug von den Polen mit einer Herausforderung des preussischen Staates und des Deutschtums beantwortet worden ist. Knapp ein halbes Jahrzehnt ist vergangen, seit wir diese Erfahrungen von neuem haben machen müssen. Wenn trotzdem jetzt von dem führenden rheinischen Zentrumblatt wiederum im Tone anmaßender Ueberlegenheit die Versöhnungspolitik empfohlen wird, so ist das eine Spekulation auf die Vergeßlichkeit oder die Unwissenheit. Die Regierungskreise aber, die dem Rauberwort „Versöhnungspolitik“ sich nicht entziehen können, müssen sich doch sehr ernstlich fragen, wie sie es rechtfertigen wollen, wenn sie daran denken, ihrerseits nochmals dieselben Erfahrungen zu machen, die vor einem Jahrzehnt gemacht worden sind.

Die Wirren in China.

Peking, 21. Februar. Prinz Tsching und Singsung-Tschang erhielten vom Hofe telegraphisch die Instruktion, den Befanden mitzutheilen, daß ein Ehibt über die Bestrafung der Würdenträger gemäß den Forderungen der Mächte veröffentlicht worden sei. Lungshihang werde degradirt und seines Ranges entkleidet; Prinz Tuan und der Herzog Van fallen in Ungnade und würden verbannt; Prinz Tschuang, Jingnien und Tschangtschichiao würden Selbstmord begangen, Huihsingqu, Yühsien und Tschihsin würden enthauptet werden.

Peking, 21. Februar. Die Uebergabe der Schanhai-Bahn an die Engländer hat heute begonnen und wird bis zum 28. d. Mts. vollzogen sein. Es ist vorgeesehen, daß die Bahn während der ganzen Dauer der Okkupation von Tschili unter britischer Oberaufsicht bleiben soll, selbst wenn die britischen Militärbehörden die Linie der Zivilverwaltung übergeben. Wenn zwischen den vorläufigen Direktoren, von denen einer ein Deutscher und ein anderer ein Japaner ist, ein Streit über militärische Dinge entstehen sollte, sollen die endgiltigen Entscheidungen dem deutschen Armeehauptquartier zustehen.

London, 22. Februar. (Unterhaus.) Der Staatssekretär für Indien, Lord Hamilton, erklärt, die Regierung habe Mittheilung erhalten, daß Graf Waldersee einen Armeebefehl erlassen habe, in welchem er ankündigt, daß nach seinem Aufbruch weg von der unbesriedigenden Fortgangs der Friedensverhandlungen die Wiederaufnahme von größeren Unternehmungen in kurzem notwendig werden würde. Hierauf habe die Regierung verlangt, daß sie mit ausreichenden Informationen versehen werde über Zweck und Ziel dieser Expedition. Nach dem Eintreffen dieser Informationen werde die Regierung sich darüber schlüssig machen, ob an Gasele Weisungen zu ertheilen seien, welche von den bisher erteilten abzuweichen. James Sowter fragt an, ob Vorlesungen dafür getroffen würden, daß bis zum Eintreffen dieser

Informationen keine Bewegung der englischen Truppen stattfinden werde. — Hamilton antwortet, in gewissen Theilen Nordindias herrsche Kriegszustand; es sei unter solchen Umständen kaum zweckmäßig, ihm eine derartige Frage ohne vorherige Mittheilung vorzulegen.

Politische Tageschau.

** Bromberg, 23. Februar.

Die Budgetkommission des Reichstages bewilligte unverändert die Etatsforderung von 15 Millionen für Vervollständigung wichtigerer Festungsanlagen als neunte Rate, nachdem Abgeordneter Gröber den Antrag, 3 Millionen zu streichen, zurückgezogen hatte. Der Münchener „Allg. Ztg.“ wird aus Berlin geschrieben: Eine weitere China-Vorlage mit einer Forderung von 100 Millionen Mark ist dem Bundesrath zugegangen.

Ein englisches Blatt will aus guter Quelle erfahren haben, daß der deutsche Kronprinz im März zum Studium auf einige Monate England besuchen werde.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ veröffentlicht folgende offiziöse Note:

Der König von England gedenkt in den nächsten Tagen nach Deutschland zu reisen. Daß die Veranlassung zu dieser Reise des britischen Herrschers in dem schwer leidenden Zustand seiner erlauchten Schwester, Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich, liegt, ist leider nur allzu gewiß. Abgleich also der Besuch in Cronberg als Akt brüderlicher Pietät einen rein familiären Charakter trägt, haben doch einzelne deutsche Blätter daraus ein politisches Ereigniß zu machen gesucht, um sich in gütigen Angriffen zu ergehen, welche auch Sr. Majestät den Kaiser und König auf das tiefste verletzen müssen. Es wird damit ein Grad von Gesinnungslosigkeit verrathen, der die schärfste Zurückweisung verdient.

Diese scharfe Zurückweisung der in konservativen und altschwarzen Blättern neuerdings so beliebten Ausfälle auf England richtet sich in erster Linie gegen einen Artikel der „Deutschen Tageszeitung“, die es für angemessen gehalten hat, u. a. folgendes zu schreiben: „Die Befürchtung, daß durch den Berliner Besuch des englischen Königs unsere Beziehungen zu anderen Mächten unnötigerweise verbodren werden könnten, ist grundlos; an unserer politischen Stellung ist nichts mehr zu verderben. Der Besuch des englischen Monarchen kann, falls ihm wirklich ein politischer Anstrich gegeben werden sollte, nur höchstens als politische Dekoration gelten... Seine Reise nach Deutschland ist, kurz gefaßt, nichts als eine rein persönliche oder, wenn's hoch kommt, rein höfliche Angelegenheit. Das Oberhofmarschallamt mag ja dadurch in eine fieberhafte Bewegung versetzt werden. Das deutsche Volk geht die ganze Sache gar nichts an.“ So das genannte Blatt, das es mit dieser neuesten Leistung fertig gebracht hat, das lebhafteste Erfreuen in allen politischen Kreisen zu erregen, selbst bei den konservativen Freunden des Blattes. Man kann sich vorstellen, daß der Artikel die Führer der Rechten in einige Verlegenheit versetzen mußte. Schon aus Klugheitsrücksichten werden sie das Bedürfnis empfinden, sich gegen diese Art von Entstellungen zu wehren.

Der Besuch des Königs Eduard in Deutschland, sagt die „Weimarer Gazette“, wird strikt privater Natur sein, und er geht nur nach Friedrichshof und Darmstadt. Es ist durchaus unrichtig, daß der König den Besuch des Kaisers Wilhelm erwidert. Der König wird von Port Victoria bei Scheernee nach Wlissingen in einer der königlichen Yachten übersetzen. Beide Yachten, die „Victoria“ und „Albert“ und die „Osborne“ liegen zur Zeit in Portsmouth. Der König wird von Wlissingen per Cztrazug direkt nach Frankfurt fahren und auf derselben Route nach England zurückkehren. Lord James of Hereford wird den König wahrscheinlich begleiten. Wie der Hamburger Korrespondent der „Mail“ meldet, wird der König im Homburger Schloß wohnen. — Uns wird noch geschrieben:

Berlin, 22. Februar. Von dem großen militärischen Schauspiel, das zu Ehren des Königs Eduard am nächsten Dienstag oder Mittwoch hier stattfinden soll, sowie von einer Alarmirung der Berliner Garnison durch den Kaiser, von Paraden und Vorbereitungen in den Kasernen, wovon einige Zeitungen zu melden wußten, ist an den maßgebenden Stellen nicht das Mindeste bekannt. Ebenso weiß man auf der großbritannischen Botschaft absolut nichts von einem Besuche des Königs in Berlin. — Das königliche Schloß zu Homburg v. d. Höhe, in dem König Eduard Anfang nächster Woche für einige Tage Wohnung nehmen wird, ist eins der interessantesten

Fürstenschloß Deutschlands. In ihm ist die alte Zeit mit der neuen eigenartig verwebt. Der Weiße Thurm im hinteren Schloßhofe wird auf mindestens 1000 Jahre geschätzt. Daß er ein Ueberbleibsel der alten, urkundlich zuerst 1192 erwähnten Homburg ist, ist zweifellos. Das ganze übrige Schloß mit Ausnahme dieses Thurms wurde während des 30jährigen Krieges ein Haub der Flammen. Als im Jahre 1680 der Wiederaufbau des Schlosses begann, zog durch einen wunderlichen Zufall die alte Zeit wiederum in seine Mauern ein, die zum großen Theil aus Steinen aufgeführt wurden, die man von der Saalburg herbeischaffte, die bekanntlich römischen Ursprungs ist. Zuerst war das Schloß im Besitze einer Familie Wendel. Von 1622 an regierten auf dem Schlosse die Landgrafen von Hessen. Dem schlichten Neuherrn entspricht das Innere. Für die Zeit, in der das Kaiserpaar dort residiert, und für den bevorstehenden Besuch des Königs von England müssen die übrigen königlichen Schloßherausbesserungen. Von der Schloßterrasse hat man einen herrlichen Blick auf das Gebirge.

Deutschland.

Cronberg, 22. Februar. Der Kaiser besuchte heute Nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr die Kaiserin Friedrich in Schloß Friedrichshof.

Frankfurt a. M., 22. Februar. Der kürzlich verstorbene Rentner, frühere Buchhändler Franz Jügel setzte die Stadt Frankfurt, wie die „Frankf. Ztg.“ mittheilt, nach Abzweigung einiger Legate zur alleinigen Erbin seines auf 1 1/2 Millionen Mark geschätzten Vermögens und seiner äußerst werthvollen Grundbesitze ein. Die nach dem Willen des Verstorbenen zu errichtende Stiftung wird der Alters- und Krankenversorgung dienen.

München, 22. Februar. Die „Allgemeine Zeitung“ ist von autoritativer Seite zu der Erklärung ermächtigt, daß die auswärts verbreiteten Gerichte über ein Rücktrittsgesuch des bayerischen Kriegsministers Freiherrn von Uch sich nicht befähigen.

Oesterreich.

Budapest, 22. Februar. Die Arbeitslosen wollten heute abermals demonstrieren die Straßen der Stadt durchziehen; die Polizei verhinderte dies jedoch und verhaftete 22 Personen, welche Widerstand leisteten.

Serbien.

Belgrad, 21. Februar. Der Gesandte in Bularest, ehemaliger Justizminister Mliowanowitsch, ist zum Handelsminister ernannt worden.

Rußland.

Helsingfors, 22. Februar. Die „Finlandskaia Gaseta“ vom 21. Februar veröffentlicht Einzelheiten über eine ganze Reihe von Demonstrationen, die am 18. Februar, am Jahrestage der Veröffentlichung des kaiserlichen Manifestes an den finnländischen Senat in Helsingfors stattgefunden haben. Auf einer Straße wurde ein Stück schwarzer Leinwand mit den Namen derjenigen Senatoren ausgehängt, welche für die Proklamirung des Manifestes gestimmt hatten. Ueberb wurden vor den nach der Straße gehenden Fenstern der von Finländern bewohnten Häuser schwarze Vorhänge heruntergelassen und in den Zimmern das Licht ausgelöscht. Am Festmal des Kaisers Alexander II. wurde von einer Damen- und junger Leute zuzugewandte russische Adambesitzer, das Licht in den Sälen auszulöschen und drangen mit Gewalt in finnische Häuser ein, um dort das Licht auszulöschen, andere machten eine Kaptenmusik vor den Wohnungen einiger Senatoren, denen Drohbrieife mit der Unterschrift des „Geheimen Patriotischen Verbandes“ gefandt wurden. Eine Adresse mit den Unterschriften von 850 Damen der Stadt Helsingfors wurde dem Vizepräsidenten des Senates überreicht, in welcher gegen die Ueberführung der Alten des finnischen Staatssekretariats nach Petersburg Einspruch erhoben wurde. Auf Befehl des Reichssekretärs von Plehwe wurde dies dann unterlassen.

Frankreich.

Paris, 22. Februar. (Deputirtenkammer.) Im Verlaufe der Sitzung wird die Verathung über das vom Senat modifizierte Budget fortgesetzt. Bei den Kapiteln des Finanzgesetzes betreffend die Reform der Erbschaftssteuer befürwortet Menard einen Änderungsantrag, dahin gehend, für 3 Millionen Francs übersteigende Erbschaften eine progressive Steuer festzusetzen. Finanzminister Cailaux ist im Einklang mit der Kommission gegen den Änderungsantrag, beide verlangen, denselben vom Budget zu trennen. Das

Haus beschließt mit 312 gegen 200 Stimmen die Trennung. Klotz beantragt, den Abänderungsantrag in einen besonderen Gesetzentwurf umzugestalten. Die Kammer beschließt trotz des Widerspruchs des Finanzministers mit 337 gegen 210 Stimmen, sofort in eine Beratung des Antrags Klotz einzutreten. Klotz bemerkt, es sei unmöglich, einen Antrag zu beraten, der weder gedruckt vorliege noch an die Deputierten verteilt sei, der Antrag Menard-Klotz bedeute übrigens eine förmliche Konstitution. Die Kammer beschließt mit 423 gegen 60 Stimmen die Artikel des Antrags zu beraten und nimmt nach kurzer Erörterung mit 388 gegen 103 Stimmen den Antrag Klotz an. Darauf wird die Beratung des Budgets wieder aufgenommen.

Paris, 22. Februar. Die Abendblätter melden aus Montceau-les-Mines, daß dort im Auftrag des Staatsanwalts zwei aus St. Etienne angelommene Kisten mit Gewehren beschlagnahmt seien. Anlässlich dieser Maßnahme habe ein Führer der Ausständigen einem Berichterstatter erklärt, daß die ausländischen Bergarbeiter nahezu 3000 Gewehre besäßen. In der Deputiertenkammer beantragt der Nationalist Gauthier de Clagny, in das Budget 6 Millionen Francs einzustellen zur Unterstützung der durch die Kälte und den Arbeitsmangel in Mitteldeutschland gezeugenen Arbeiterbevölkerung. Der Antrag wird für dringlich erklärt und der Budgetkommission überwiesen.

Belgien.

Brüssel, 22. Februar. Der König empfing gestern Abend in feierlicher Audienz den neuernannten deutschen Gesandten Grafen von Wallwitz, der sein Beglaubigungsschreiben überreichte.

Großbritannien.

London, 22. Februar. (Unterhaus.) William Redmond fragt, ob der deutsche Kaiser der britischen Regierung seine Dienste als Schiedsrichter in der Frage der Beendigung des Burenkrieges angeboten habe. — Unterstaatssekretär Lord Cranborne beantwortet die Frage mit Nein. — Redmond fragt hierauf: Will die Regierung erwidern, ob es rätlich ist, den deutschen Kaiser um seinen Schiedsrichter zu ersuchen? Der Sprecher ruft Redmond zur Ordnung. Eine Antwort wird auf diese Frage Redmonds nicht erteilt. Auf eine Anfrage theilt der Schatzkanzler Hicks-Beach mit, der bisher ausgegebene Betrag an Kriegskosten sei 81 500 000 Pfund Sterling, die wöchentlichen Kosten belaufen sich auf etwa 1 250 000 Pfund Sterling. Der Kriegsminister Brodrick erklärt, daß nach einer kürzlich aufgestellten Schätzung die Zahl der im Felde stehenden Buren etwa 20 000 betrage, und daß im Januar mehr als 16 000 Buren gefangen in den Händen der Engländer waren; diese Zahl habe sich in der letzten Zeit noch erhöht.

London, 22. Februar. (Unterhaus.) In Beantwortung einer Anfrage nach den Fortschritten der Verhandlungen bezüglich der Konventionen mit den belgischen fremden Staaten über den Schutz der Fischerei in der Nordsee theilt der Unterstaatssekretär Lord Cranborne mit, daß im Oktober d. Z. zunächst ein Ausschuss von Sachverständigen habe zusammentreten sollen, um die Frage der Organisation des Zentralbureaus in Erwägung zu ziehen, für das sich die internationale Konferenz in Stockholm ausgesprochen habe. Die Versammlung sei infolgedessen auf Wunsch der deutschen Regierung noch aufgeschoben worden. Die britische Regierung habe sich nunmehr bei dem schwedischen Minister des Aeußen nach dem Zeitpunkt erkundigt, an dem der Ausschuss wahrscheinlich zusammentreten werde, die Antwort sei aber noch nicht eingegangen.

London, 22. Februar. (Oberhaus.) Bryce fragt an, ob die Regierung nicht baldige Maßnahmen treffen wolle, durch welche der für den britischen Souverän bei der Thronbesteigung obligatorische Eid gänzlich abgeschafft wird, in welchem der Souverän die Lehren der katholischen Kirche abschwört. — Salisbury erwidert: Ich fürchte, daß meine Antwort den Vorredner nicht befriedigen wird, so sehr ich dies auch wünsche. Wir alle beklagen die Sprache, in der die Erklärung abgefaßt ist, aber man muß doch bedenken, daß der Eid seit 200 Jahren besteht und nicht ohne recht reifliche Erwägung abgeändert werden kann.

Spanien.

Cartagena, 21. Februar. Das deutsche Schulschiff „Stoß“ ist nach Plymouth in See gegangen.

Türkei.

Philippopol, 22. Februar. Nach Berichten aus Konstantinopel ist von Kaiser ein das Siegel des jungtürkischen Komitees tragendes Rundschreiben ausgegangen, in welchem es heißt, in Konstantinopel würden Zirkulare verteilt, welche Ruhe stören und an der Ordnung, wenn das gegenwärtige Regime nicht verbessert werde.

Konstantinopel, 22. Februar. Wie aus Saloniki gemeldet wird, ist daselbst jüngst eine Anzahl Bulgaren, darunter einige Lehrer, unter dem Verdachte verhaftet worden, dem macedonischen Komitee anzugehören. Hausdurchsuchungen hätten Waffen und kompromittierende Papiere zu Tage gefördert.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 23. Februar.

(Siehe auch an anderer Stelle.)

Stadtverordnetenversammlung. Am nächsten Donnerstag findet wieder eine Stadtverordnetenversammlung statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a.: Antrag, daß von dem Grundstücke Danzigerstraße Nr. 144 derjenige Flächenstreifen, der zwischen der Grenze des Blumewiesen Grundstücks und der projektirten, nach dem Hempt'schen Felde führenden Straße liegt, unter den vom Magistrat beschlossenen Bedingungen an Herrn Blumewiese überlassen wird. Ferner eine Vorlage über die Bewilligung der zur Neupflasterung der Parkstraße aufgewandten Kosten von 2437,08 Mark. Zur Beratung kommen dann folgende Gats: Städtisches Eichamt, Bibliothek, Seihamt, Stadttheater, Evangelisches Diakonissenhaus, Luisenhof, Bürgerhospital, Städtische Gartenanlagen, Feuerlöschanstalt, Straßenreinigung und Abfuhranstalt, Gasanstalt, Viehhof, Schlachthof und die verschiedenen städtischen Stiftungen und Fonds.

Personalien. Oberlandesgerichtsrath Kreich, der seit nahezu 10 Jahren dem Pöliner Oberlandesgericht angehört, ist als Kammergerichtsrath nach Berlin berufen. Den Regierungs- und Bauräthen Kistenmacher in Danzig, Treibich in Posen und Schlemm in Bromberg ist der Charakter als Geheimer Baurath verliehen.

Vereinigung freiwilliger Krankenpflegerinnen. Die Krankenpflegehilfsstelle besagter Vereinigung hat bei der zunehmenden Zahl der sich meldenden Kranken und den dadurch bedingten Kosten für Ernährung und dergl., die infolge des strengen Winters sich auch noch gesteigert haben, so bedeutende Aufwendungen machen müssen, daß der Vorstand genöthigt ist, auf die Erschließung weiterer Einnahmequellen zu denken. Fräulein Passarge hat sich in dankenswerther Weise erbötet, zu genanntem Zwecke ein Konzert zu veranstalten, das am 17. März abends 7 1/2 Uhr im Zivilkassino stattfindet. Den Vertrieb der Eintrittskarten (zu 1 Mark) haben die Musikalienhandlungen von M. Eisenbauer, Bahnhofsstraße 3, und E. und R. Gerse, Brückenstraße 3, übernommen.

Der Zirkus C. Blumenfeld Wwe. theilt uns mit, daß er hier in nächster Zeit Vorstellungen zu geben gedenkt. Der genannte Zirkus hat früher hier Jahr um Jahr gefahrt, seitdem hat sich das Unternehmen stark herausgewaschen, zählt u. a. 100 dreifache Pferde und verfügt über erklaffige Künstler; es hat für die siebenmonatliche Spielzeit von Ende März bis Ende Oktober jeden Jahres permanent einen Sonderzug zur Verfügung. Der in Wiesbaden erscheinende „Rheinische Courier“ schreibt über den Zirkus: „Selten hat ein Zirkus hier in Wiesbaden solche Erfolge zu verzeichnen, wie der, der sich zur Zeit hier aufhält. Der gute Besuch ist wohl der beste Beweis, daß auch die Leistungen durchweg auf der Höhe sind.“

Stadttheater. „Der Brautvater“, Gesangsposse von A. Rolse, Musik von H. Plagbecker. Diese Posse hat nicht das Glück gehabt, in Berlin verboten zu werden wie die „Strengen Herren“; sie muß sich also ohne diese wirksame Klamme durch die Welt schlagen, die die Bretter bedeuten. Daß das Stück überhaupt in Berlin aufgeführt werden konnte, muß eigentlich wunder nehmen; denn das weiße Wort eines dortigen früheren Polizeipräsidenten, „Die ganze Richtung paßt uns nicht“, bildet hier den Meirain eines sehr sarkastischen Coupletts. Manche Züge in dem übermüthigen Werk erinnern an die „Strengen Herren“, vor allem der Vorrede des „Lugenbundes“, der Hofenfabrikant Zwidel, der ebenso wie seine Gefolgschaft mit seiner Heuchelei Schiffbruch leidet, sobald er an die richtige „Klippe“ gekommen ist. Diese Klippe ist ein lustiges Fest in einem Berliner Hotel garni, das sein ihm bis dahin unbekannter Schwiegersohn in spe veranstaltet und in das er durch Schickelstüde hineingegossen wird. Der hoffnungsvolle Schwiegersohn ist ein höchst leichtsinniger Knabe, der auf den Geldbeutel Papa Zwidels spekulirt und überall pumpt, schließlich auch bei dem ihm unbekanntem Schwiegervater, dem „Brautvater“, selber. Eine Menge toller Verwickelungen und andere bergnügliche Thaten verwickeln die drei — wollte sagen die Posse, die anfangs etwas langweilig anmutet, bald aber recht amüsant wird. Das lustige Werk ist ein regelrechter Schwank mit einigen Gesangsbelegungen. Die Aufführung war sehr flott, soweit die Darstellung in betracht kommt, während die Gesangskräfte nicht immer auch nur mäßigen Ansprüchen genügten. Hervorzuheben sind die Herren Adriano, Prall und Nolan, ferner Fräulein Anna Leonardi. Die Zuschauerenschaft, die ziemlich zahlreich war — Herr Prall hatte sein Benefiz — unterhielt sich sehr gut.

Fräulein Mabaranel erweist sich für die Concorchia als eine Zugkraft; auch der gestrige zweite Gastspielabend war sehr gut besucht und das Publikum klafte der Künstlerin sehr lebhaften Beifall. Fräulein Mabaranel sang gestern wiederum vier Lieder, und zwar mit prächtiger Stimme und mit so viel Vortragskunst und amüthiger Schmelerei, daß das Publikum entzückt war. Fräulein Mabaranel war auf dem Gebiet der Oper und Operette eine geschätzte Kraft, aber wer sie jetzt auf der Varietébühne gesehen und gehört, der muß gestehen, daß sie die stärkste Begabung für das Chanson hat. Von den anderen Programmpunkten des Abends fanden insbesondere die Farbenspiele, die equitabilistischen Leistungen, der Humorist und der Violinkünstler Anklang.

Ist eine Zeitung zur Lieferung von Belegexemplaren verpflichtet? Eine bemerkenswerthe Entscheidung hat das Landgericht in Plauen i. V. über die Frage: „Belegexemplare getroffen. Der Auftraggeber einer Annonce hatte aus dem Grunde, weil er keine Belege erhalten, die Bezahlung der Annonce verweigert. Seitens des Amtsgerichts war ihm hierin recht gegeben worden. Das Landgericht verwarf indessen das erstinstanzliche Urtheil und verurtheilte den Beklagten zur Zahlung. In den Urtheilsgründen heißt es: „Sich die Möglichkeit zur Prüfung des Auftrages zu verschaffen, ist im vorliegenden Falle Sache des Bestellers. Die Leistung des Verlegers erschöpft sich in der Drucklegung der Anzeige und der Herausgabe der jeweiligen Auflage, da hiermit wirtschaftlich derjenige Erfolg herbeigeführt ist, dessen Erreichung die unmittelbare Veranlassung zum Vertragsabschluss für den Besteller bildet.“

Stadttheater. Aus dem Theaterbureau wird uns geschrieben: Otto Erich Hartlebens erfolgreiches Bühnenwerk „Rosenmontag“ geht morgen, Sonntag hat am Montag, den 25. Februar, sein diesjähriges Benefiz, das letzte während seiner fünfjährigen erfolgreichen hiesigen Thätigkeit. Zur Aufführung wählte Herr Majewski die spannende Komödie „Die Schmetterlingsflucht“ von Hermann Sudermann, in welcher der Benefiziant die große und ungemein wirkungsvolle Rolle des Winkelmann zur Darstellung bringen wird. Herr Majewski, welcher seit Eröffnung des neuen Stadttheaters an unserem städtischen Kunstinstitut wirkt, hat sich die Sympathien unseres Publikums in hohem Maße zu erringen gewußt und seine künstlerische Entwicklung fand in der hiesigen Presse vollste Würdigung und aufmunterndes Lob. Es darf deshalb angenommen werden, daß die zahlreichen Freunde des mit Ablauf dieser Spielzeit von hier schiedenden Künstlers die Gelegenheit gern ergreifen werden, um dem letzten Benefizabend des beliebten Darstellers auch äußerlichen Erfolg zu verschaffen.

Alpenverein. Die hiesige Section des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins hielt gestern eine Sitzung ab, in der Herr Bürgermeister Schmieder über den Allgäu einen Vortrag hielt. Wir kommen auf die Sitzung noch zurück.

Brand. In vergangener Nacht gegen 3 Uhr entstand in Schwedenhöhe in dem Hause Schulstraße Nr. 2 Feuer. Die städtische Feuerwehr wurde alarmirt und beschränkte das Feuer auf den Dachstuhl des Hauses.

Vom Wochenmarkt. Die Zufuhr auf dem Neuen Markt beschränkte sich heute auf nur einige Wagen mit wenigen Scheffeln Kartoffeln; Getreide fehlte ganz. Für den Zentner Kartoffeln wurden 2,60 Mark gezahlt. Auf dem Friedrichsplatz kostete die Butter 1—1,10 Mark, die Mandel Eier 0,90—1 Mark. Auf dem Fleißmarkt waren die Preise gegen sonst unverändert; für Puten bezahlte man 4—5 Mark, für Hühner 1,20—1,50 Mark, für Enten 1,75—2,50 Mark. Auf dem Gemüsemarkt kostete der Kopf Rothkohl 40 bis 50 Pf., Weißkohl 30—40 Pf., die Stange Meerrettich 25—40 Pf. Auf dem Fleischmarkt war recht rege Kauflust. Schweinefleisch kostete 60—65 Pf., Kalbfleisch 40—60 Pf., Rindfleisch 50—60 Pf. Wenig Angebot von Fischen hatte der Fischmarkt. Die Preise waren daher auch in die Höhe gegangen. Sechste kosteten durchschnittlich 70—80 Pf.

Mogilno, 22. Februar. (In des Monats Selbstmord.) In einem Pferdefall des Grundbesitzers Michowski wurde in einer Kiste die Leiche eines neugeborenen Kindes aufgefunden. Das Kind war infolge der großen Kälte erfroren. Die Mutter ist von der Polizei noch nicht ermittelt worden. Die Staatsanwaltschaft auf Gnesen und die Ortspolizei sind von dem Vorfall in Kenntniß gesetzt. — Am nächsten Morgen früh erhängte sich auch noch unaufgeklärten Motiven in demselben Stalle der Knecht Michael Symanski an der Pferdekrappe mittels eines Pferdezaumes.

Aus Ostpreußen, 21. Februar. Das Küssen von Hund und Mensch ist zwar eine sehr appetitliche Sache; trotzdem wird dieser Ansetz noch viel zuviel von Damen gethribigt. Alle Hinweise darauf, daß durch das Küssen von Hund nur zu leicht Krankheiten auf den Menschen übertragen und besonders Wütem im menschlichen Körper erzeugt werden können, haben bisher nicht vermocht, jene Unsitte aus der Welt zu schaffen. So war die 18 Jahre alte Tochter eines Besitzers aus der Umgegend von Gr. Subiden seit einem halben Jahr bei einer Dame in Memel als Stütze in Stellung. Der Dienst war leicht und sie fühlte sich bei der alten Dame wohlher als im elterlichen Hause. Die Dame besaß einen Hund, ein allerliebtes Mopschen, der sich der besonderen Gunst des thierfreundlichen Mädchens erfreute. Bei jeder Gelegenheit herzte und küßte sie den Hund und nahm ihn sogar ins Bett. Bloslich fing das von Gesundheit strotzende Mädchen an zu fränkeln; alle Anzeichen deuteten auf ein Lungenleiden hin. Sie reiste nach Hause. Der zu Rathe gezogene Arzt stellte ein schweres Lungenleiden fest und ordnete die schleunigste Ueberführung nach der Klinik zu Königsberg an, wo auf operativem Wege eine Menge Lungenwürmer aus der rechten Lunge entfernt wurden. Die Parasiten waren so zahlreich, daß es als ein Wunder zu betrachten ist, daß sie nicht auch in die linke Lunge eingewandert sind. Nach Entfernung der Parasiten erholte sich zusehends das Mädchen, und die Aerzte haben Hoffnung, daß sie bis zum Frühjahr wieder hergestellt sein wird.

Volkswirtschaft.

Preussische Pfandbrief-Bank. Die 38. ordentliche Generalversammlung genehmigte die vorgelagerten Jahresabschlüsse und erklärte sich mit den Vorschlägen der Verwaltung über die Gewinnvertheilung einverstanden. Die Dividende beträgt somit 7 Prozent und gelangt mit 105 Mark pro Aktie von heute ab zur Auszahlung. Nach Ertheilung der Entlastung an Aufsichtsrath und Vorstand wurden die nach dem Turnus auscheidenden Mitglieder des Aufsichtsraths wiedergewählt. Die Bilanz ist im Informativtheil der heutigen Nummer veröffentlicht.

Gerichtssaal.

Staatsangehörigkeit bei Ehescheidungen. Da nach Art. 17 des Einführungsgesetzes zum B. G. B. für die Scheidung der Ehe die Gesetze des Staates maßgebend sind, welchem der Ehemann bei der Erhebung der Scheidungsklage angehört, und das österreichische Allgemeine B. G. B. das Band der Ehe, wenn auch nur der eine Theil katholisch ist, nicht anders als durch den Tod getrennt wissen will (§ 111), so kann ein katolischer österreichischer Staatsangehöriger auch nicht im deutschen Reiche gerichtlich geschieden werden. Klage er dennoch, so müßte lediglich auf Grund der festgestellten Anwendbarkeit österreichischer bürgerlicher Rechte die Ehescheidungsklage ohne weitere Beweisaufnahme sofort abgewiesen werden. Dies hat vor kurzem ein reichsdeutsches Gericht übersehen, indem es die unerlässliche Frage nach der Staatsangehörigkeit des klagenden Ehemannes zu prüfen unterließ. Begreiflich ist, daß sich aus diesem Versehen unliebsame Folgen ergeben. Denn es stehen z. B. einer Wiederverheirathung, die in Oesterreich selbstverständlich ausgeschlossen ist, auch im deutschen Reiche unüberwindliche Hindernisse entgegen, weil nach Artikel 13 jenes Einführungsgesetzes bezüglich des katholischen Oesterreichers als Verlobten eben wieder das österreichische Gesetz anzuwenden sein würde, von welchem das ausländische Scheidungsurtheil nicht anerkannt und wegen noch bestehender Ehe jede neue Eheschließung für nichtig erklärt wird.

Büchermarkt.

In einem behaglichen Heim gehört ohne Frage eine hübsche Bibliothek, und mag sie auch noch so winzig sein. Unsere Leser haben heute Gelegenheit, in dem uns von dem Verlag W. B. o. b. a. & Co., Berlin und Leipzig, übergebenen und von uns unterm Motto beigelegten Prospekt ein Regal mit zwei Jahrgängen der gebundenen „Austrierten Haus-Bibliothek“ abgebildet zu sehen, das ein schöner Zimmerschmuck genannt werden darf. Dieses Regal hat der Verlag eigens für seine Abonnenten herstellen lassen und liefert es nach Ablauf eines Jahrganges gern jedem zu errenten. Von der „Austrierten Haus-Bibliothek“ erscheinen jährlich 14 Bände, in Reimband gebunden, welche zusammen etwa 3600 Seiten Text mit ca. 500 Illustrationen enthalten. Ein jeder findet darin ganz sicher etwas, um seinen Leses- und Bildungsdrang zu befriedigen, das in äußerst spannende Romane und Novellen, wissenschaftlich- und belehrende Artikel aus allen Gebieten des menschlichen Wissens und Könnens, Humoresken und kleinere Arbeiten wechseln in bunter Reihenfolge in der „Austrierten Haus-Bibliothek“ ab. Bei dem so unendlich niedrigen Preise von 75 Pf. für einen beinahe 300 Seiten starken Band können wir das Abonnement jedem, sei er Familienvater oder Junggeheile, nur warm anrathen. (Siehe Beilage der heutigen Zeitung.)

Briefkasten der Redaktion.

Hier. Nein. Die Reinigung muß der Wirth auf seine Kosten vornehmen. Er kann sich höchstens an den Instaltator halten, der die Anlage ausgeführt hat.

D. R. B. Der Jahresbericht des Gewerbegerichts ist vor etwa 4 Wochen im „Stadtsanzeiger“

erschienen. Einen Auszug daraus brachte unsere Zeitung in Nr. 25 vom 30. Januar d. Z.

Stadtsanft Bromberg (Landbezirk).

Aufgebote. Arbeiter Karl Koppin, Johanna Schumbanowski, beide Schwedenhöhe. Geburten. Arbeiter Peter Krüger, Schwedenhöhe, 1 T. Schmitz Kasimir Sadowski, Schwedenhöhe, 1 T. Schuhmacher Lorenz Wisniewski, Schwedenhöhe, 1 S. Maurer Wilhelm Stebban, Schwedenhöhe, 1 T. Eigenthümer Paul Kunz, Neu-Beitz, 1 T. Sterbefälle. Ludwig Radowski, Giesla, 14 J. Arbeiter Felix Kambowitz, Schönborn, 35 J. Leotobia Piotrowska, Schwedenhöhe, 1 J. Maurer Josef Wessowski, Schwedenhöhe, 51 J.

Handelsnachrichten.

Bromberg, 23. Februar. Amtl. Handelskammer. Bericht. Weizen 145—152 Mark, abfallende blauspritzige Qualität unter Notiz. — Haagen, gesunde Qual. 125—133 M. — Weizen nach Qualität 125—134 Mark, gute Brauerwaare 136—140 M., feinste über Notiz. — Gersten. Futterwaare 135—145 Mark, Kochwaare 170—180 Mark. — Hafer 124 bis 134 Mark.

Marktbericht der Stadt Bromberg vom 23. Februar.

	hiesig. Preis.	hiesig. Preis.	hiesig. Preis.	hiesig. Preis.	
Weizen 100 kg.	155	146	Butter 1 kg.	24	180
Roggen 100	135	122	Sen 100	70	650
Gerste 100	140	130	Stroh 100	700	650
Hafer 100	135	130	Krummstroh	580	450
Erbsen 100	180	160	Spiritus pr. Ltr.	—	—
Kartoffeln 100	600	500	Eier per Schock	360	340

Städtischer Viehhof. (Marktbericht.)

Bromberg, 23. Februar. Auftrieb vom 18. Februar bis zum 23. Februar: 180 Rinder, darunter 32 Bullen, 26 Ochsen, 102 Kühe, 2) Färsen, 940 Schweine, darunter 755 Landschweine, 185 Ferkel, 176 Kälber, 211 Schafe, 2 Ziegen und — Pferde. — Preise: pro 50 Kilogramm lebend Gewicht ohne Tara: Rinder 24—31 M., Schweine 24—31 M., Ferkel 12—26 Mark das Paar. Kälber 28—33 Mark, Schafe 18—24 Mark. Geschäftsgang flau.

Letzte Nachrichten.

Drahmelungen.

Cronberg, 23. Februar. (Local-Anzeiger.) Kaiserin Friedrich empfing Freitag Nachmittag mehrere Damen aus Homburg und Frankfurt.

Berlin, 23. Februar. Der „Vorwärts“ theilt über das Befinden Singers mit, daß eine Gefahr für das Leben nicht bestehe.

Berlin, 23. Februar. Die Kanalcommission des Abgeordnetenhauses bewilligte gestern einstimmig 9 670 000 Mark für den Ausbau der Spree.

Dresden, 23. Februar. (Voss. Ztg.) Der verstorbenen Kommerzienrath Schlittler hinterließ der Stadt Dresden 1/4 Million Mark.

Görlitz, 23. Februar. (Tagebl.) Professor Bachhaus, einer der letzten Ueberlebenden des Frankfurter Parlaments, ist, 85 Jahre alt, gestorben.

Paris, 23. Februar. Die Kammer nahm mit 473 gegen 21 Stimmen das Budget in seiner Gesamtheit an und beschloß zwei Sitzungen abzuhalten zwecks Erörterung eines Antrages, welcher dahin geht, den Antrag Klotz unzulässig an den Senat zu bringen. In der zweiten Sitzung wurde der Antrag, den Antrag Klotz vor den Senat zu bringen, angenommen.

San Francisco, 23. Februar. Der Dampfboot „Citty“ aus Rio de Janeiro ist vor dem hiesigen Hafen gestern gesunken. Die Angaben über die Zahl der Ertrunkenen schwanken zwischen 50 und 150. Das Schiff stieß bei der Einfahrt in den Hafen auf ein Riff und sank in 1/4 Stunde. Es herrschte große Verwirrung. Viele sprangen über Bord, drei Boote kamen gut ab. Es ist unmöglich, die Zahl der Ertrunkenen anzugeben. In Bord befanden sich 29 Kajütenpassagiere und 50 japanische und chinesische Zwischendeckspassagiere, sowie 140 Mannschaften.

London, 23. Februar. Die Morgenblätter melden aus Washington: Auf Verlangen Gages erklärt das Staatsdepartement eine im verbindlichen Tone gehaltene Note an Rußland, die den Ausgleichsoll auf Juder nur als zeitweilige Maßregel bezeichnet und die russische Regierung erucht, Verpressumahregeln zu unterlassen, wenn der höchste Gerichtshof einer anderen Interpretation Raum gebe.

London, 23. Februar. Der „Daily Telegraph“ meldet aus De Nar: Infolge des Fallens des Oranjesflusses, der Hochwasser hatte, gelang es den in der Kapkolonie eingebrungenen Buren, den Oranjesfluß zu überschreiten und in den Oranjesfreistaat zurückzulehren; doch wird Dewet von Knog und anderen englischen Führern bei Reeddrijs hart bedrängt, die versuchen, eine buriische Kolonne abzuschneiden. (Wiso Dewet ist glücklich wieder entwischt.)

Peking, 23. Februar. Von dem Distrikt östlich des japanischen Schutzgebietes werden Mäuererien gemeldet. Graf Waldersee wies die Japaner an, denselben Einhalt zu thun. Western marschierte dieserhalb eine japanische Streitmacht ab.

London, 23. Februar. Der „Daily Telegraph“ meldet aus De Nar: Infolge des Fallens des Oranjesflusses, der Hochwasser hatte, gelang es den in der Kapkolonie eingebrungenen Buren, den Oranjesfluß zu überschreiten und in den Oranjesfreistaat zurückzulehren; doch wird Dewet von Knog und anderen englischen Führern bei Reeddrijs hart bedrängt, die versuchen, eine buriische Kolonne abzuschneiden. (Wiso Dewet ist glücklich wieder entwischt.)

Peking, 23. Februar. Von dem Distrikt östlich des japanischen Schutzgebietes werden Mäuererien gemeldet. Graf Waldersee wies die Japaner an, denselben Einhalt zu thun. Western marschierte dieserhalb eine japanische Streitmacht ab.

London, 23. Februar. Der „Daily Telegraph“ meldet aus De Nar: Infolge des Fallens des Oranjesflusses, der Hochwasser hatte, gelang es den in der Kapkolonie eingebrungenen Buren, den Oranjesfluß zu überschreiten und in den Oranjesfreistaat zurückzulehren; doch wird Dewet von Knog und anderen englischen Führern bei Reeddrijs hart bedrängt, die versuchen, eine buriische Kolonne abzuschneiden. (Wiso Dewet ist glücklich wieder entwischt.)

Peking, 23. Februar. Von dem Distrikt östlich des japanischen Schutzgebietes werden Mäuererien gemeldet. Graf Waldersee wies die Japaner an, denselben Einhalt zu thun. Western marschierte dieserhalb eine japanische Streitmacht ab.

London, 23. Februar. Der „Daily Telegraph“ meldet aus De Nar: Infolge des Fallens des Oranjesflusses, der Hochwasser hatte, gelang es den in der Kapkolonie eingebrungenen Buren, den Oranjesfluß zu überschreiten und in den Oranjesfreistaat zurückzulehren; doch wird Dewet von Knog und anderen englischen Führern bei Reeddrijs hart bedrängt, die versuchen, eine buriische Kolonne abzuschneiden. (Wiso Dewet ist glücklich wieder entwischt.)

Peking, 23. Februar. Von dem Distrikt östlich des japanischen Schutzgebietes werden Mäuererien gemeldet. Graf Waldersee wies die Japaner an, denselben Einhalt zu thun. Western marschierte dieserhalb eine japanische Streitmacht ab.

London, 23. Februar. Der „Daily Telegraph“ meldet aus De Nar: Infolge des Fallens des Oranjesflusses, der Hochwasser hatte, gelang es den in der Kapkolonie eingebrungenen Buren, den Oranjesfluß zu überschreiten und in den Oranjesfreistaat zurückzulehren; doch wird Dewet von Knog und anderen englischen Führern bei Reeddrijs hart bedrängt, die versuchen, eine buriische Kolonne abzuschneiden. (Wiso Dewet ist glücklich wieder entwischt.)

Peking, 23. Februar. Von dem Distrikt östlich des japanischen Schutzgebietes werden Mäuererien gemeldet. Graf Waldersee wies die Japaner an, denselben Einhalt zu thun. Western marschierte dieserhalb eine japanische Streitmacht ab.

London, 23. Februar. Der „Daily Telegraph“ meldet aus De Nar: Infolge des Fallens des Oranjesflusses, der Hochwasser hatte, gelang es den in der Kapkolonie eingebrungenen Buren, den Oranjesfluß zu überschreiten und in den Oranjesfreistaat zurückzulehren; doch wird Dewet von Knog und anderen englischen Führern bei Reeddrijs hart bedrängt, die versuchen, eine buriische Kolonne abzuschneiden. (Wiso Dewet ist glücklich wieder entwischt.)

Peking, 23. Februar. Von dem Distrikt östlich des japanischen Schutzgebietes werden Mäuererien gemeldet. Graf Waldersee wies die Japaner an, denselben Einhalt zu thun. Western marschierte dieserhalb eine japanische Streitmacht ab.

London, 23. Februar. Der „Daily Telegraph“ meldet aus De Nar: Infolge des Fallens des Oranjesflusses, der Hochwasser hatte, gelang es den in der Kapkolonie eingebrungenen Buren, den Oranjesfluß zu überschreiten und in den Oranjesfreistaat zurückzulehren; doch wird Dewet von Knog und anderen englischen Führern bei Reeddrijs hart bedrängt, die versuchen, eine buriische Kolonne abzuschneiden. (Wiso Dewet ist glücklich wieder entwischt.)

Peking, 23. Februar. Von dem Distrikt östlich des japanischen Schutzgebietes werden Mäuererien gemeldet. Graf Waldersee wies die Japaner an, denselben Einhalt zu thun. Western marschierte dieserhalb eine japanische Streitmacht ab.

London, 23. Februar. Der „Daily Telegraph“ meldet aus De Nar: Infolge des Fallens des Oranjesflusses, der Hochwasser hatte, gelang es den in der Kapkolonie eingebrungenen Buren, den Oranjesfluß zu überschreiten und in den Oranjesfreistaat zurückzulehren; doch wird Dewet von Knog und anderen englischen Führern bei Reeddrijs hart bedrängt, die versuchen, eine buriische Kolonne abzuschneiden. (Wiso Dewet ist glücklich wieder entwischt.)

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 23. Februar.

(Siehe auch an anderer Stelle.)

Die Aufnahmeprüfungen in den königlichen Präparandenanstalten der Provinz Posen im Jahre 1901 finden in der Präparandenanstalt zu Gornikau am 20. September, in der Präparandenanstalt zu Lobsenz am 2. April, in der Präparandenanstalt zu Lissa am 2. April, in der Präparandenanstalt zu Meseritz am 2. April, in der Präparandenanstalt zu Rogasen am 20. September, in der Präparandenanstalt zu Schönlanke am 3. Juli, in der Präparandenanstalt zu Unruhstadt am 2. April statt. Die königliche Präparandenanstalt zu Gornikau gewährt den Zöglingen freien Unterricht, bedürftigen Zöglingen Wohnung und persönliche Unterstüßungen. Die königlichen Präparandenanstalten zu Lobsenz, Lissa, Meseritz und Rogasen gewähren den Zöglingen freien Unterricht, bei vorhandener Bedürftigkeit und Würdigkeit Unterstüßungen, jedoch keine freie Wohnung. Die Anstalten in Gornikau, Meseritz und Rogasen nehmen in der Regel nur Zöglinge auf, welche das 15. die Präparandenanstalten zu Lissa, Lobsenz, Schönlanke und Unruhstadt solche, welche das 14. Lebensjahr vollendet haben. Der schriftlichen, spätestens zehn Tage vor dem Prüfungstermin bei dem betreffenden Präparanden-Anstaltsvorsteher anzubringenden Meldung sind beizufügen oder bei der persönlichen Meldung am Tage vor der Prüfung vorzulegen: 1. der Geburtschein (Taufschein), 2. der Impf- und Wiederimpfungschein, 3. ein von einem zur Führung eines Dienstamtes berechtigten Arzte ausgestelltes Gesundheits-Attest, 4. das letzte Schulzeugniß, 5. ein Führungsattest. Anfragen sind an den betreffenden Vorsteher zu richten.

Schleppschiffahrts-Actiengesellschaft. Unserem Bericht an anderer Stelle über die heutige Generalversammlung fügen wir noch folgende Mittheilungen an: Genehmigt wurde die vorgeschlagene Dividende von 4 Prozent. Die Zahl der Mitglieder des Aufsichtsraths wurde auf 8 erhöht, indem Herr Erster Bürgermeister Knobloch hinzugefügt wurde. In der darauf folgenden Aufsichtsrathssitzung wurde dann Herr Erster Bürgermeister Knobloch zum Vorsitzenden neugewählt und Herr Kommerzienrath Kronsohn zum stellvertretenden Vorsitzenden wiedergewählt. Zum Kaiserpanorama kommt in nächster Woche ein neuer Zyklus „Weltausstellung Paris 1900“ zur Ansicht. Es seien hier genannt: Perspektive und Verk. hr in der Bülkerstraße. Seine-

Ufer. Die Paläste der Nationen von der Seine-Seite. Malerische Scene im persischen Theater. Momentzene im arabischen Barberladen.

Der Hundepark ins Polizeigewahrsam. Eine betrunkene Frau, die auch häufig in unseren Straßen benebelt vorgefunden wird, lag heute Mittag im Garten vor dem Regierungsgebäude, von wo aus sie zunächst mit einiger Mühe auf das Trottoir der Wilhelmstraße befördert wurde, wo man sie am Baum niederlegte. Allmählich versammelte sich um die Betrunkene, wie das zu geschehen pflegt, eine Menschenmenge und schließlich erschien auch ein Polizeibeamter, der darüber nachsah, wie die Frau nach dem Polizeibureau gebracht werden könne. Gehen, auch selbst mit freundlicher Unterstüßung durch das starke Geschlecht, konnte die Frau nicht, da der Tropfen sie zu gründlich bezwungen hatte. Schließlich nahm ein Mann entschlossen die Betrunkene auf den Rücken und beförderte sie unter dem melodischen Gejohle der lieben Gassenjugend nach dem Rothen Hause in der Grünstraße, wo sie Gelegenheit finden wird, ihren Rausch auszuschlafen.

Bunte Chronik.

New-York, 22. Februar. Gestern Abend fand auf der Pennsylvania-Bahn zwischen einem von New-York nach Atlantic-City (New Jersey) bestimmten Expresszug und einem von Camden (New Jersey) nach Trenton (New Jersey) gehenden Zuge ein Zusammenstoß statt. Dem „Reuterschen Bureau“ zufolge sind bei dem Unglücksfall 11 Personen getödtet und 18 verletzt worden.

Böln, 22. Februar. Nach Meldungen aus St. Goar ist heute Nachmittag 4 Uhr bei der Einfahrt in den Bahnhof St. Goar der dritte Wagen des Durchgangszuges Basel-Böln infolge eines Radreifenbruchs entgleist und ungefähr 250 Meter neben dem Geleise hergeschleift worden. Es ist jedoch niemand verletzt worden. Nachdem die Reisenden der letzten 3 Wagen in den vorderen Wagen untergebracht waren, konnte der Zug unter Zurücklassung der letzten 3 Wagen die Fahrt fortsetzen.

Bremen, 22. Februar. Der auf der Zweiglinie Sydney - Neu Guinea - Shanghai verkehrende Dampfer des Norddeutschen Lloyd „München“ ist bei der Einfahrt in den Hafen von Yap auf Grund geraten. Von Dongkong ist Hilfe zur Vornahme der Bergungsarbeiten abgegangen.

Letzte Nachrichten.

Drahtmeldungen.

(Siehe auch an anderer Stelle.)

Kapstadt, 23. Februar. (Antlich.) In der Woche vom 10. bis 16. Februar sind 20 Personen an der Pest erkrankt, 19 starben. Unter den Erkrankten befanden sich 3 Weiße. 104 Personen werden beobachtet.

Wasserstände.

Table with columns: Pegel, Wasserstände, Tag, Meter, etc. Lists water levels at various locations like Weichsel, Bromberg, etc.

Fremden-Bericht.

Hotel zum Adler (Direktor Trillhose). Die Ritter utd'föhrer: Gebhardt, Brunt - Ritter, Etremo. Die Kuffente: Müller, Arnold Schwerdfeger, E. Meyer, Rommel, Will, Semms, Baumann, Gaan, Kraas, Friedländer, Menel, Wassermann, Ver in - Sterz, Oshas, Kühnll, Leisig - Leist, Whtomstsh, Eisek, Bergtraher, Dresden - Gerecht Königshaus - Seeligshohn, Samotshin - Renemann, Landsberg - Rosenfod, Stuttgart - Wlkowest, Langfuhr - Löwenthal, Chemnitz - Schwarz, Breslau - Koch, Maximiliansau - Schilling, Hannover - Bickler, Altona - Schiefer, Oshas, Jladshohn, Gutsbefer, Berlin - Nast, Oberamtman, Grono. - Rohred, Rechtsanwakt, Berlin. - v. Klsing, Genera direktor, Königshaus. - Goldbed und Gemalin, Schriftföhler, Berlin. - Both, Affessor, Polen. - Boffe, Ingenieur, Bromberg. - Dr. Nach, Reittator, Dresden. - Die Wanddirektoren: Hamburger, Posen - Kraschukki, Königshaus.

Handelsnachrichten.

Warenmarkt.

Pest, 22. Februar. (Broschtemarkt.) Weizen loco unverändert, per April 7,48 Gd., 7,49 Br., per Oktober 7,63 Gd., 7,64 Br. - Roggen per April 7,26 Gd., 7,27 Br., per Oktober 6,67 Gd., 6,68 Br. - Hafer per April 6,25 Gd., 6,27 Br. - Mais per Mai 1901 5,22 Gd., 5,23 Br., Rohtraps per August 12,60 Gd., 12,70 Br. - Wetter: kalt.

Börsen-Depeschen.

(Nachdruck verboten.)

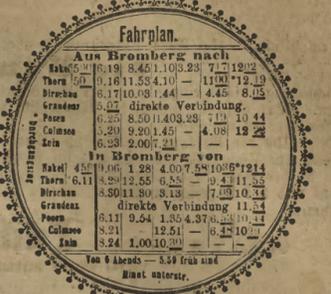
(Siehe auch an anderer Stelle.)

Table with columns: Kurs vom, Kurs zum, etc. Lists stock market data for Berlin and other locations.

Table with columns: Magdeburg, 23. Februar, etc. Lists market data for Magdeburg.

Taschen-Fahrplan.

In die Innenseite des Deckels der Taschenuhr zu legen.



Kgl. Preuss. Klassenlotterie.

Die Erneuerung z. 3. Klasse 204. Lotterie hat begonnen. Kaufloose: 5 Halbe 72 Mk., 2 Viertel 36 Mk. (nach auswärts 15 Pf. mehr) sind noch zu haben. Königl. Lotterie-Einnahme Schweska & Co., Karlsruh 13, I. (146 9-12 und 3-6 Uhr. v. Dresky. (Siehe auch redaktionellen Theil). Bekanntmachung. Montag, den 25. d. Mts., vorm. 9 Uhr, werde ich in meinem Geschäftsal Thornerstr. 63 I 3 Taschenuhren mit Ketten und 3 gold. Ziegelringe öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung zwangsweise versteigern. Mauersberger, Gerichtsvollzieher. Geht von sofort 1 Wohnung von 3 Zimm. mit Burschekoch. Off. z. richt. an Expeditor E. Wodtke. Eine freundl. Wohnung, 2. Etage, 2 Zimm., Küche u. Zub., v. 1. März od. später z. verm. bei O. Lehming, Kornmarktstr. 2. Töpferstraße 20 Wohnung von 8-10 Zimm. in u. Garten von sofort zu vermieten. 1 fl. Hofwohnung billig zu vermieten. Berlinerstr. 5, Götze en. Neuer Markt 9 ein Werderstall zu 2 Pferden und 1 Wagenremise zu vermieten. (195) Junger Kaufmann sucht frdl. möbl. Zimmer, evtl. in Beköst. Nähe der Gamm- od. Rinkauerstr. Gef. Ang. b. u. 6432 a. d. Weidst. Die von Frau. Htm. Schleenstein innere möbl. Wohnung nebst gut. Biederst. u. Burschekoch. ist verlegungsheiß. sof. od. später zu vermieten. Gladbethstr. 21, Hpt. r. Gut möbl. Zimmer zu verm. auf Wunsch Pension, Mittelstraße 16, part. 1-2 gut möbl. Zimmer sep. Eingang vom 1. März ab zu vermieten. Mittelstr. 19, 1 r. Möbl. Wohn- u. Schlafzim. zu verm. Gladbethstr. 31, 1 r. Ruh. schön möbl. Zimmer zu verm. Gladbethstr. 2, 1 Et. l. 1 fl. frdl. möbl. Zimmer zu vermieten Johannisstr. 4, 1 r.

Large advertisement for 'Großer Gelegenheitskauf' in 'Kleiderstoffen zu Einsegnungen. Wäsche! Wäsche! Wäsche!' by 'Waarenhaus Gebr. Wolff'. Includes text 'staunend billig!' and 'in'.

Advertisements for '1 jung. Schreiber', 'Kuwert, Rechtsanwalt und Notar', '1 Mechaniker', 'Tüchtige Zuschneider', '125 Mk. per Monat', '19. Hamburger Haus', 'Rutscher', 'Fiedler', 'Arbeiter', 'Wasserlehrlinge', 'Lehrlinge', '1 Lehrling', 'Budhalterin', 'Vertreter', 'Bertrreter', 'Tischlergesellen', 'R. Philipp & Sohn'.

Advertisements for '2 Buffetfräulein', 'Gejucht', 'Mädchen für Alles', 'Ein tüchtiges Mädchen', 'Mädchen', '1 faub. kräftiges Mädchen', '1 faub. Aufwartemädchen', 'Saubere Aufwärterin', 'Suche für Berlin', 'Stellenfindendes Personal', 'E. Stoessel, Maurerstr. 34. I.', 'Einweisung'.

Advertisements for '1 Wohnung von 3 Zimm.', 'Eine freundl. Wohnung', 'Töpferstraße 20', '1 fl. Hofwohnung', 'Neuer Markt 9', 'Junger Kaufmann', 'Die von Frau. Htm.', 'Gut möbl. Zimmer', '1-2 gut möbl. Zimmer', 'Möbl. Wohn- u. Schlafzim.', 'Ruh. schön möbl. Zimmer', '1 fl. frdl. möbl. Zimmer'.

Advertisement for 'LEBENSVERSICHERUNGS-BANK „KOSMOS“ ZEIST, (NIEDERLANDE)'. Includes details about capital, insurance sum, and concession in German states.

Advertisements for 'Schlitten zu Spazierfahrten', 'Provision für Vermietung', 'Gut berginsl. u. Grundstüd', 'Wasserl. sof. weganzuh.', 'Eine Holzboje', 'Größe: 1,70 m tief, 3 m hoch', 'O. Lehming, Kornmarktstr. 2'.

Advertisements for '1 faub. kräftiges Mädchen', '1 faub. Aufwartemädchen', 'Saubere Aufwärterin', 'Suche für Berlin', 'Stellenfindendes Personal', 'E. Stoessel, Maurerstr. 34. I.', 'Einweisung'.

Advertisements for 'Geldmarkt', 'Privat-Kapitalisten!', '10-15000, 18-21000 Mk.', '9000 Mark'.

Advertisement for 'Geschäfts-Eröffnung 55/56. Rinkauerstraße 55/56.' by 'E. Klawonn, Tischlermeister'.

Advertisements for 'Ein junger Kommiss', 'Wo?', 'Vertreter', 'Bertrreter', 'Tischlergesellen', 'R. Philipp & Sohn'.

Advertisements for '1 faub. kräftiges Mädchen', '1 faub. Aufwartemädchen', 'Saubere Aufwärterin', 'Suche für Berlin', 'Stellenfindendes Personal', 'E. Stoessel, Maurerstr. 34. I.', 'Einweisung'.

Advertisements for 'Privat-Kapitalisten!', '10-15000, 18-21000 Mk.', '9000 Mark'.

Advertisement for 'Möbelgeschäft' by 'E. Klawonn, Tischlermeister'.

Advertisements for 'Ein junger Kommiss', 'Wo?', 'Vertreter', 'Bertrreter', 'Tischlergesellen', 'R. Philipp & Sohn'.

Advertisements for '1 faub. kräftiges Mädchen', '1 faub. Aufwartemädchen', 'Saubere Aufwärterin', 'Suche für Berlin', 'Stellenfindendes Personal', 'E. Stoessel, Maurerstr. 34. I.', 'Einweisung'.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 23. Februar.

(Siehe auch an anderer Stelle.)

* Uebergang aus D-Zügen in andere D-Züge. Die Nordb. Allg. Ztg. stellt fest, daß auf Zug-Kreuzungstationen Reisende mit direkten Fahrtafeln...

* Vernichtung ins Herrenhaus. Auf die Präsentation durch den Verband des alten und besetzten Grundbesitzes im Landratsbezirk Meseritz ist der Rittergutsbesitzer und Landeshauptmann Dr. von Dzierzowski auf Lebenszeit ins Herrenhaus berufen worden.

* Königlich Preussische Klassenlotterie. Der Verkauf der Loose zur 3. Klasse und die Ausgabe der Freilose hat begonnen. Die Erneuerung der Loose muß unter gleichzeitiger Vorlage der Vorloosen bis spätestens den 12. März, abends 6 Uhr, erfolgt sein.

* Erzbischof Dr. von Stableski ist von seiner langwierigen Krankheit wiederhergestellt und erledigt seit kurzem seine Amtsgeschäfte in demselben Umlange wie vor seiner Erkrankung.

* Unfall. (Viehmarkt.) Am 21. d. M. nachts verstarb nach ganz kurzem Krankenlager der hiesige Wurstfabrikant Julius Hoffmann im Alter von 58 Jahren. Eine lange Reihe von Jahren hindurch betrieb der Verstorbene das Amt des Obermeisters der hiesigen Fleischerinnung und bewirkte Ende der 80er Jahre durch seine energische und zielbewusste Tätigkeit den Bau des hiesigen Innungs-Schlachthauses, wobei er gleichzeitig die sonstigen Interessen, sowie die Verbesserung der Innung förderte und ausbaute. Den hiesigen Bezirksverein im Deutschen Fleischer-Verbande leitete der Verstorbene viele Jahre hindurch als erster Vorsitzender mit Geschick und allerbestem Erfolge.

hin durch als erster Vorsitzender mit Geschick und allerbestem Erfolge. Auch als Mitglied sonstiger Vereine und Verbände machte er sich mit seiner reichen Erfahrung und seinem praktischen Sinn nützlich und nahm überall eine geachtete Stellung ein. In der Polizeitruppe glückte dem Händler Rumjanel aus und brach sich den Arm. Der heutige Vieh- und Pferdemarkt hatte einen starken Auftrieb besonders von Pferden aufzuweisen. Es wurde auch recht flott gehandelt.

* P. Wongrowitz, 22. Februar. (Unfall.) Bei einem unfürsorglichen Weisfahnen mit beladenen Wagen zwischen kutschenden Journalen, das vor kurzem beim Abfahren von Futtermitteln vom hiesigen Bahnhof nach Mieschitzo vorfam, ist der eine Journalist unglücklich vom Wagen gefallen, daß ihm durch den folgenden Wagen ein Bein förmlich zertrümmert wurde. Er ist nach 3 Tagen im hiesigen Krankenhaus am Brande gestorben. Das etwa 1500 Morgen große Gut Groß-Laslowitz hiesigen Kreises ist von der Anstaltungskommission angekauft worden. Der Morgen soll auf ungefähr 240 Mark zu stehen kommen. Der bisherige Besitzer, Herr von Colbe, verlegt seinen Wohnsitz nach Posen. Herr Gymnasialdirektor Dr. Widmann wird vom 1. April ab in gleicher Eigenschaft nach Hadamas, Provinz Hessen-Nassau versetzt, nicht nach Cleve.

* Czarnikau, 22. Februar. (Städtisches.) Markt. Von der Nege. Heute fand eine ordentliche Stadtverordnetenversammlung statt. Der Vorschlag der Baudeputation, den Schlachthof mit einer Abgasleitung zu versehen, wurde abgelehnt, weil eine Umfrage bei den Nachbarkästen ergeben hat, daß die dortigen Schlachthöfe keine Abgasleitungen haben. Die zu Zwecken des Schlachthofbaues beschlossene zweite Anleihe von 30 000 Mark soll bei der Provinzialhilfskasse in Posen zu 4 Prozent und einprozentiger Tilgung begeben werden. Bezüglich der Marktandergeldverpachtung wurde der Zuschlag nach Maßgabe der Angebotsverhandlung erteilt. Dem Kaufmann von Kaszewski wurde gestattet, zur Jobrtation von Dachementsteinen vom Kreuzberge nach näherer Anweisung des Magistrats Sand zu entnehmen, gegen eine jährliche Entschädigung von 30 Mark. Zum Stadtarzt für 1901 wurde der praktische Arzt Ding bestellt. Die gesammelten Etatsüberschreitungen pro 1900 betragen 1817,97 Mark, die nach Prüfung genehmigt wurden. Von dem vom Magistrat erstatteten Verwaltungsbericht pro 1899 wurde Kenntnis genommen. Er soll den Stadtverordneten noch besonders zugestellt werden. In die Stadtschuldeputation wurde Rentant Schwantes wieder- und Schuhmachermeister Jaek neugewählt. Die Wahl von zwei Magistratsmitgliedern ergab die Wiederwahl des Beigeordneten Zimmermeisters Geste und Rathsmanns Brauereibesetzers Köpke. Der Stadtschulhaushalt entwarf weist gegen den vorjährigen 300 Mark mehr nach und wurde mit 71 000 Mark festgesetzt. Dazu 40 000 Mark außerordentliche Verwaltung (Schlachthausbau). Der Fastnachts-Vieh- und Pferdemarkt war sehr gut bestellt, die Preise waren mittelmäßig, ebenso der Umsatz. Die Nege ist trotz des günstigen Frost- und Schneewetters bisher nicht ausgetreten, die Weisfahnen der Stauanlagen ist minimal gewesen. Der durch die Grablegung der Nege dem Wiesengelände zugefügte schwere Schaden liegt nun vor aller Augen und ist jüngst auch im Abgeordnetenhaus bei der Kanaldebate anerkannt worden. Hoffentlich gelingt es bald, den Wasserbaufiskus zu bewegen, durch Meliorationsmaßnahmen die frühere Wiesenvirtschaft wieder zu ermöglichen.

* Gilehne, 21. Februar. (Einen schrecklichen Tod) fand der Maschinenführer der Haase'schen Dampfmaschinemühle in Dräsig bei Kreuz a. Dtlb. Trotz strengsten Verbotes versuchte derselbe die in vollem Betriebe gehenden Maschinen mit Öl zu versehen und wurde dabei von einer Welle, die in der Minute 200 Umdrehungen macht, in das Getriebe gerissen und vielmals mit herumgedreht. Der Verunglückte, dem Beine und Arme mehrmals gebrochen und der Unterleib bis zur Brust aufgerissen waren, befand sich noch bei voller Bewußtsein, als man ihn aus der Maschine zog. Bald darauf verlor er jedoch die Bewußtsein und verstarb nach einigen Stunden; er hinterläßt eine Wittve mit 4 Kindern. (Pos. Ztg.)

* S. Inowrazlaw, 22. Februar. (Utenat.) In der geitigen Nacht hörte der Bahnwärter in Jaskich eines verdächtigen Geräuschs am Güterkippen. Er ging dorthin, um zu sehen, was dort passirt sei. Kaum daß er dort anlangte, krachte ein Schuß. Dieser aber traf seinen mitgenommenen Hund, der sogleich verendete. Der Utenatier entfloh im Dunkel der Nacht, ohne erkannt worden zu sein.

* Ostrowo, 21. Februar. (Hinrichtung.) Das im Juli v. J. vom hiesigen Schwurgericht gegen den Wirth Adalbert Dolata aus Smyslona wegen Ermordung seines Nechtes Bonitta gefällte Todesurtheil ist vom Kaiser bestätigt worden und soll die Hinrichtung des Dolata morgen früh 7 Uhr auf dem hiesigen Gefängnißhofe stattfinden. (Pos. Ztg.)

* Danzig, 22. Februar. (Von den in Eise eingeschlossenen Kuttern) konnten durch den Eisbrecher „Richard Damme“ zwei Kutter aus ihrer gefährlichen Lage befreit und in den Hafen von Gela eingeschleppt werden. Von dem dritten Kutter fehlte jede Spur; die Helsenjer Fischer glauben, daß es einer aus Neufähr sei. Nach einer weiteren Nachricht sollen auch außerhalb Gela, und zwar bei Kubiger Heisterneft, zwei Kutter vom Eise eingeschlossen sein. Die Rettungsfahrt des Eisbrechers „Richard Damme“ ist glatt verlaufen, da infolge des frischen Nordwestwindes die Eiseverhältnisse sich gebessert hatten und ziemlich freies Fahrwasser entstanden war, in welchem der Eisbrecher nur einmal in Schlammeis gerieth. Das Treibeis hatte die Kutter mehr Gela zugezogen, und eines der Fahrzeuge hatte bereits Verbindung mit dem Lande erhalten. Der Dampfer fand den Kutter an der Außenseite der Halbinsel Gela und nahm von ihm zehn Mann an Bord, und den Kutter ins Schlepptau. Nachdem Schiff und Mannschaft im Helar Hafen geborgen waren, ging „Damme“ nochmals auf die Suche und fand auch bald den zweiten Kutter mit vier Mann Besatzung. Die Leute hatten schwer unter Hunger und Kälte gelitten.

Gür den Monat März nehmen sämtliche Postanstalten Bestellungen auf diese Zeitung für 70 Pfg. entgegen. In Bromberg kann die Zeitung in unserer Geschäftsstelle Wilhelmstraße 20, sämtlichen Ausgabestellen und bei den Zeitungsfrauen bestellt werden. Probe-nummern stehen unentgeltlich zur Verfügung.

Zwangsvollstreckung.

In Wege der Zwangsvollstreckung soll das in

Bromberg

in der Moltkestraße belegene, im Grundbuche von Bromberg, Band XV, Blatt Nr. 814, Grundsteuerbuch Nr. 2063, Gebäudesteuerrolle Nr. 1996 zur Zeit der Eintragung des Verheirathungsvermerkes auf den Namen des Sändlers Gustav Helcke in Bromberg eingetragene

Grundstück,

Wohnhaus mit 2 Seitenflügeln nebst Hofraum und Stallgebäude - Parzellen Nr. 1061 und 1128 Kartenblatt 2 der Gemarkung Bromberg mit 8 ar 29 qm Flächeninhalt, 7300 M. Ausgabewerth und 289,80 M. Gebäudesteuer, am 27. April 1901, vormittags 10 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht - an der Gerichtsstelle - Zimmer Nr. 9 des Landgerichtsgebäudes versteigert werden.

Bromberg, den 18. Februar 1901. Königlich Amtsgericht.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Bäckereimeisters Richard Jorbahn in Bromberg wird, nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins, hierdurch aufgehoben. Bromberg, 20. Februar 1901. Königlich Amtsgericht.

Die Bewässerung

der Meliorationswiesen

wird in diesem Jahre voranschreitend

am 12. März

beginnen, was ich den Interessenten mit der Aufforderung zur Kenntniss bringe, die Wiesen bis zu diesem Tage von Heu und Torf zu räumen, widrigenfalls sie sich etwaige Verluste selbst zuschreiben haben.

Labischin, 22. Februar 1901.

Der Direktor

der Labischin-Bromberger Meliorations-Gesellschaft.

Adolf Henke.

Unsere Nähmaschinen f. d. Familien-Gebrauch und für den Gewerbebetrieb sind weltberühmt und zeichnen sich durch schnellste u. leichteste Gangart u. musterz. Konstruktion aus. Jahrelange Garantie, leichteste Abzahlungsbedingungen und billigste Preise ermöglichen die Anschaffung derselben. Bernstein & Co., Bromberg, Bahnhofstrasse No. 96.

Preussische Pfandbrief-Bank.

Bilanz pro 1900.

Table with columns: Activa, Passiva. Activa includes: An Gewährte Darlehne, Hypotheken zur Deckung für Hypotheken-Pfandbriefe, Hypotheken zur Deckung für Hypotheken-Certificate, Hypotheken zur Deckung für Hypotheken-Depotscheine, Freie Hypotheken, Kommunal-Darlehne zur Deckung für Kommunal-Obligationen, Freie Kommunal-Darlehne, Kleinbahnen-Darlehne zur Deckung für Kleinbahnen-Obligationen, Bestand eigener Emissionspapiere im Nominalbetrage von abzüglich Differenz zwischen Cours- und Nennwerth, Casson-Bestand einschliesslich desjenigen bei der Reichsbank und dem Berliner Kassenverein, Wechsel-Bestand abzüglich Zinsen, Coupons- & Sorten-Bestand, Anlagen in inländischen Staats- und Provinzial-Anleihen etc., Guthaben bei Banken und Bankhäusern gegen courshabende Effecten mit vorschriftsmässiger Ueberdeckung, Debitoren im Conto-Corrent gegen courshabende Effecten mit vorschriftsmässiger Ueberdeckung, Zinsen auf Hypotheken-, Kommunal- und Kleinbahnen-Darlehne, fällig am 2. Januar 1901 rückständig aus den letzten beiden Quartalen 1900, Bankgebäude Vossstrasse 29/30, Inventar. Passiva includes: Per Actien-Kapital, Vorausgabte Schuldverschreibungen: Hypotheken-Pfandbriefe zum Zinsfusse von 3 1/2%, Hypotheken-Pfandbriefe zum Zinsfusse von 4%, Hypotheken-Certificate zum Zinsfusse von 3 1/2%, Hypotheken-Certificate zum Zinsfusse von 4%, Hypotheken-Depotscheine zum Zinsfusse von 3 1/2-4%, Kommunal-Obligationen zum Zinsfusse von 3 1/2%, Kommunal-Obligationen zum Zinsfusse von 4%, Kleinbahnen-Obligationen zum Zinsfusse von 3 1/2%, Kleinbahnen-Obligationen zum Zinsfusse von 4%, Gekündigte noch einzulösende Certificate, Zinsen auf vorausgabte Schuldverschreibungen: rückständige Zinsscheine am 2. Januar 1901 fällige Zinsscheine, Antheil pro 1900 am Zinsschein per 1. April 1901, Rückständige Dividendenscheine, Creditoren im Conto-Corrent, Depositen, Kapital-Reserve (statutenmässiger Höchstbetrag überschritten), Ausserordentliche Reserve, exclusive der diesjährigen Zuweisung in Höhe von M. 18.606,83, Reserve für Beamten-Pensionen, exclusive der diesjährigen Zuweisung in Höhe von M. 30.000, Rückstellung für bevorstehende Ausgaben, Reingewinn.

Berlin, den 31. Dezember 1900.

Preussische Pfandbrief-Bank.

Dannenbaum, Gortan, Dr. Hirte, Zimmermann.

Die Ausgabe der Loose à 3 M. inclusive Reichsstempel, der Gold-Lotterie zur Freilegung des Königl. Schlosses u. des Schloßtheaters zu Königsberg i. Pr. A. Molling, hat begonnen. General-Debit Hannover.

Handels-Lehr-Institut J. Madajewski Bromberg, Elisabethstr. 15 für kaufmännische Ausbildung in allen Comtoirfächern, Stenographie und Schreibmaschine. Getrennte Kurse für Damen u. Herren. - Stellennachweis kostenlos. Prospekte grat. u. franko. 1 geb. Piano für 150 M. auch auf Theilzahlung zu verkaufen bei O. Lehming, Kornmarktstr. 2.

H. Schmidtke Bromberg, Grosse Bergstr. 13 * Kornmarkt-Str. 6. Grösste Auswahl von Metall- u. Holzsärgen u. deren sämmtl. Zubehör.

Das älteste u. grösste Sargmagazin von H. Schmidtke, Kornmarktstr. 6 Gr. Bergstr. 13 bietet seinen geehrten Auftraggebern die grösste Bequemlichkeit in der Uebernahme vollständ. Aufbahrungen. Leichenausstattungen in allen Preislagen sofort lieferbar. Eig. Leichenwagen, Bahntransporte etc. Fernsprecher Nr. 500.

Ueber 100 gebrauchte, aber noch gut erhaltene Fahrräder habe von 20 Mark an auch auf Theilzahlung zu verkaufen. J. E. Meyer, 95 a Bahnhofstraße 95 a. Bitte genau auf Firma zu achten.

Wohnungs-Anzeigen Laden mit Wohn. Bahnhst. 33 z. verm. Friedrich-16 Lad. m. Wohn. per sofort od. später zu verm.

Laden nebst Wohnung v. 5 Zimm., Badz. u. Zubeh. v. 16 Elisabethstr. 15/16, 1 Tr. Wohnung v. 5 Zimmern, Badzimm., Mädchen-u. Burckchen-gelass, vom 1. April zu vermieten. Hinkaurstraße 65. Näh. bei Georg Sikorski, Danzigerstr. 20.

Elisabethstraße 28 ist ein Laden nebst Badofen, für eine Conditorei geeignet, von sofort zu vermieten. F. Gerth. Stadtschule Nr. 2, parterre 7 Zimm., Stall, Garten, eventuell 4 Zimm., Stall, Garten, zum 1. April zu vermieten. Peterson, Schützenau. 153) Telephone Nr. 484.

Friedrichstraße 31 ein großer Laden, Neubau, mit daran schließend. bequem. Familienwohnung, Arbeitsstube, Labeneinrichtung, Gasheizung, ist vom 1. October 1901 zu vermieten. Näh. Friedrichstr. 57, 1. Et. 1. Kleine Wohnung vom 1. April 1901 zu vermieten. 210) Neue Pfarrstraße 7/8.

2 große leere Zimmer v. 1. April zu verm. Friedrichstr. 44. Große Speicherräume sind zu vermieten Posenerstr. 5. Ein 75 qm großer Lagerkeller für j. Weichst. auch Celler- und Bierverl. zu verm. Näheres Elisabethmarkt Nr. 2.

1 Laden mit Wohnung per sofort zu vermieten.

1 Wohnung von 7 Zimm., Badest., groß. Zubeh., mit allem Comf., u. 1 Pferdestall z. 3 Pferd. per 1. Juli cr. zu vermieten.

1 Laden mit Wohnung, 1 großer Lagerplatz, (190 1 Pferdestall zu 1 Pferd per 1. October cr. zu vermieten. Carl Bradtke, Danzigerstr. 53.

Laden nebst Wohnung, in welchem ein Materialwaaren-geschäft mit Erfolg betrieben wurde, d. sich auch zu jedem anderen Geschäft eignet, ist besonderer Umstände halber billig zu jeder Zeit zu vermieten. S. Fabian, Mittelstr. 22.

Posenerstr. 10, part. Todesfallswegen sogl. ob. später 6-8 Zimmer, Badzimmer, viel Zubehör, Veranda, Garten, zu vermieten. (189) Dabelst. Wegzugs halber vom 1. April cr. Parterrewohnung v. 4 Zim. u. Zubehör zu vermieten.

Wilhelmstr. 12, 3. Etage, herrschaftliche Wohnung, neu renovirt, von 5 Zimmern u. Zubeh. sofort od. 1. April zu vermieten.

Elisabethstraße 48 a 1, Salon, 4 Zimmer, gut. Zubehör, Gartenbenutzung etc. z. 1. April. 178) Mentzel.

Kasernenstraße 8 eine große Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche nebst Zubeh., Gartenbenutzung und Wasserleitung etc. per sofort oder 1. April cr. zu vermieten. Zu erfragen bei E. Schendel, 201) 3. Friedrichsplatz 3.

Danzigerstraße 38 eine Wohnung von 9 Zimmern mit reichl. Zubeh. per 1. April vermietbar. P f e r d e s t a l l mit Burckchenstuden vorhanden. Näh. Bureau am Moltkef. 1.

Danzigerstraße 131, I. Eine freundliche Wohnung, ein Zimmer, Kabinett, Küche, Zubeh., Wasserleitung, von sofort zu vermieten. (167)

Friedrichstr. 57. Wohnung, passend für Arzt od. Rechtsanw., sofort oder später zu verm. (197)

Posenerstraße 26 ist eine freundl. geleg. Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Zubeh., Wasserleitung, per 1. April zu vermieten.

(Nachdruck verboten.)
Preussischer Landtag.
Abgeordnetenhaus.

83. Sitzung vom 22. Februar.

Das Haus ist schwach besetzt.
11 Uhr. Am Ministertische: von Thielen u. a.
Das Haus beginnt die zweite Beratung des Etats der Baubewirtschaftung.

Bei den Einnahmen weist

Abg. G o t h e i n (Freisinnige Vereinigung) darauf hin, daß ein Kommissar in der Kommission gefagt habe, daß die Verkehrsabgaben auf dem Ober-Spreekanal zwar um 40 Prozent erhöht seien, daß die Schiffahrt jedoch dadurch nicht mehr belastet sei. Er vertritt nicht, wie man so etwas sagen könne; man müsse doch die Abgeordneten für ganz unethische Leute halten, wenn man ihnen zumutete, etwas derartiges zu glauben, das sei doch gerade so, als wenn jemand sage, ich will mir nicht das Leben nehmen, sondern nur den Kopf abschneiden. (Heiterkeit.) Es scheint, als ob die Kommissare absolut nicht einsehen wollten, was im Interesse der Schiffahrt nötig sei. Die Tarife für die einzelnen Waarengattungen seien ganz willkürlich und ohne jede Sachkenntnis aufgestellt. So werde z. B. ein Unterschied in der Tarifierung zwischen Kohlen und Chlornatrium gemacht, obwohl doch jeder Elementarwähler wisse, daß dies dasselbe sei. Es gebe kein schlechteres Mittel, um die Chancen der Kanalvorlage zu verbessern, als daß man die berechtigten Wünsche der Schiffler nicht nur ignoriere, sondern sogar auch die Abgaben auf den Kanälen um ein Drittel erhöhe.

Ein Regierungskommissar erwidert, bei dem Mangel einer eingehenden Tarifstatistik sei es sehr schwer, ein sachgemäßes Tarifschema aufzustellen. Das Kuriosum mit dem Chlornatrium sei tatsächlich einmal passiert, doch sei dasselbe schon längst wieder beseitigt. Die Regierung sei übrigens bestrebt, das Tarifschema stets zu verbessern, dasselbe werde zur Begünstigung der Handelskammern, Schiffervereine u. s. w. vorgelegt werden. Die weiteren Ausführungen des Redners bleiben unverständlich.

Abg. Freiherr von Z e d l i c h (Freikonservativ) bemerkt, man dürfe die Frage der Verkehrsabgaben nicht vom einseitigen Interessensstandpunkte betrachten, wie es der Redner getan habe, sondern nur vom Standpunkte der Allgemeinheit. Dies allein zieme dem Abgeordneten. Die Reform der Verkehrsabgaben sei durchaus berechtigt, da sie die stärkeren Schultern mehr belaste als die schwächeren, indem sie von den werthvollen Frachtgütern mehr Fracht erhebe, als von den minderwerthvollen. Es spräche nicht gerade für den Werth der Kanäle, wenn Herr Gothein meine, die Schiffahrt könne nicht einmal die kleine Tarifserhöhung tragen. Wenn das richtig wäre, müßten die Kanäle überhaupt auf den Aussterbeetat gesetzt werden. Die jetzigen Tarife seien noch viel zu niedrig, da sie nicht entfernt eine Vergütung für das Anlagekapital ergeben. Wenn die Kanalarbeit ermäßigt würde, würde man damit die Eisenbahnpolitik der Regierung durchkreuzen. Auch die Kanäle müßten heute in den Dienst der nationalen Wirtschaftspolitik gestellt werden.

Abg. Dr. P o t i t u s (nl.) Von konservativer Seite ist hier verlangt, auch auf dem Rhein Abgaben zu erheben. Um dies thun zu können, müßte man aber die Reichsverfassung und die Rheinschiffahrtsakte ändern. Abgaben auf dem Rhein würden jedoch den Verkehr fördern und den Handel und die Industrie erheblich schädigen. Früher wären auf dem Rhein sehr häufig Ueberschwemmungen vorgekommen, seit den vortrefflichen Regulierungsarbeiten sei jedoch keine Ueberschwemmung mehr vorgekommen. Abgaben dürfe man nur auf künstlichen Wasserstraßen erheben, also auf den Kanälen oder auf den kanalisierten Flüssen. So hätte er als rheinischer Abgeordneter nichts dagegen, wenn auf der Mosel, nachdem sie kanalisiert sei, Abgaben erhoben würden. Der Rhein jedoch müsse dagegen abgabenfrei bleiben. (Beifall rechts.)

Abg. v o n P a p p e n h e i m (konservativ): Da die künstlichen Kanäle bisher nur eine Vergütung von 1 Prozent ergeben hätten, sei es ganz gerechtfertigt gewesen, daß die Regierung die Tarife erhöhte. Wenn einer ungünstig für die Kanalvorlage gesprochen habe, so sei es der Abgeordnete Gothein gewesen.

Abg. v o n A r n i m (konservativ) auf der Tribüne unverständlich, scheint die Tarifserhöhung ebenfalls zu billigen.

Abg. E h l e r s (Freisinnige Vereinigung) führt aus, daß die Freisinnigen keineswegs prinzipiell dagegen seien, daß nicht mehr zeitgemäße Tarife abgeändert würden. Wogegen sie sich sträubten, sei nur die Art der Einführung gewesen, da man ohne jede Frist die Tarife erhöhte. Auch er halte die Forderung für berechtigt, daß die künstlichen Wasserstraßen eine angemessene Vergütung ergeben.

Geheimrath P e t e r s erwidert, daß der Wunsch, jede Tarifserhöhung erst nach einer längeren Frist einzuführen, sich sehr schwer erfüllen lasse.

Abg. v o n V e l d i g e r (konservativ) beschwert sich darüber, daß auf der falsischen Brücke über die Elbe bei Wittenberg die Brückengelder noch nicht aufgehoben seien.

Geheimrath P e t e r s scheint zu erwidern, daß die Aufhebung des Brückenzolls auf der einen Brücke nicht angängig sei, da die anderen Brückengelder auf der Elbe auf bestimmten Verträgen beruhten.

Abg. G o t h e i n (Freisinnige Vereinigung) polemisiert gegen den Abg. von Zedlich. Dieser Herr sei nicht die geeignete Persönlichkeit, ihm (Redner) Belehrungen zu erteilen. Gerade die Kleinschiffer würden durch eine solche plötzliche starke Erhöhung, wie sie auf den künstlichen Wasserstraßen beliebt werde, am stärksten getroffen. Bei der Befreiung der Schiffahrtsabgaben dürfe nicht immer nur das fiskalische Interesse maßgebend sein. Bei der Verbesserung von Vorstandsverhältnissen werde im höchsten Maße gerade das Interesse der anliegenden landwirtschaftlichen Betriebe gefördert, aber da fällt es den Herren gar nicht ein, zu sagen, die Kosten müssen die Interessenten tragen, bei der Schiffahrt aber soll nach den Wünschen der Reichen der Staat nicht das Mindeste zugeben.

Abg. E h l e r s (Freisinnige Vereinigung): Die Regierung hat nicht einmal einen Aufschub der Tarifserhöhung bewilligen wollen. Wir müssen uns das gefallen lassen; ich kann aber nicht verhehlen, daß dies Verhalten der Regierung in einem merkwürdigen Gegensatz steht zu gewissen festlichen Reden, in denen immerzu Mahnungen zur Hebung des Ostens in Aussicht gestellt werden.

Minister von Thielen erklärt sich bereit, über den Abgewehrstarif nochmals mit der Stadt Danzig zu verhandeln.

Die Einnahmen werden genehmigt.

Bei den dauernden Ausgaben bemerkt zum Titel „Minister“.

Abg. Dr. B e u m e r (nationalliberal): Ich hoffe, daß in diesem Jahre nicht mehr die Debatten wiederkehren werden über die Vertheilung der Kosten für die Korrekturen unserer großen Ströme. Das ganze Volk hat von diesen Korrekturen Vortheil gehabt. Die Steuerkraft des Landes ist dadurch wesentlich gestärkt worden. Ich habe mich zum Wort gemeldet, um für eine Beamtenklasse einzutreten, die nur 5 Vertreter im preussischen Staat hat, ich meine die Strombaudirektoren für Rhein, Elbe, Oder, Weichsel und Weser. Diesen Beamten sind große, bedeutungsvolle Aufgaben zugewiesen, man kann für ihren Posten nur erfahrene, tüchtige Persönlichkeiten gebrauchen. Die Stellung dieser Beamten ist nicht befriedigend. Sie haben mindestens ein so wichtiges Amt wie sonst die Oberbauverwalter; sind aber in Rang und Gehalt nur den sonstigen Bauämtern gleichgestellt. Ich glaube, man müßte den Strombaudirektoren mindestens eine Funktionszulage von 900 Mark gewähren. Dasselbe, was ich von den Strombaudirektoren gesagt habe, gilt auch von dem Leiter des Kanalamts in Münster. Es handelt sich also im ganzen um sechs Beamte, die Verüchtigung meines Wunsches würde dem Staat ganze 5400 Mark kosten. Finanzielle Bedenken können daher gar nicht in betracht kommen.

Minister von Thielen: Ich erkenne an, daß die Strombaudirektoren ein sehr wichtiges Amt versehen und sich im ganzen Lande eines wohlverdienten Ansehens erfreuen. Ich gehe auch zu, daß es auf die Dauer notwendig sein wird, die Stellung und das Gehalt dieser Beamten zu verbessern. Ich weise aber darauf hin, daß nach allgemeiner Auffassung die Besoldungsreform als vorläufig abgeschlossen zu gelten hat. Wenn es sich hier auch nur um eine kleine Summe handelt, so würde ein Anfang bei diesen Beamten leicht weitere Kreise nach sich ziehen. Ich hoffe, daß es mit der Zeit gelingen wird, den Beamten eine befriedigende Stellung zu geben.

Abg. R e i c h h a r d t s (nationalliberal) hält es für notwendig, durch ein besonderes Gesetz die Kleinbahnen für Sachschäden haftpflichtig zu machen.

Minister von Thielen erkennt die Nothwendigkeit der Neuregelung dieser Frage an. Das könne aber nicht durch ein besonderes Gesetz, sondern nur durch eine Novelle zum Kleinbahngesetz geschehen. Es werde sich ja mit der Zeit überhaupt als notwendig herausstellen, das Kleinbahngesetz zu revidieren; doch müsse man erst noch Erfahrungen sammeln.

Abg. S c h w e d e n b e r g (nationalliberal) bittet den Minister um Anlegung von offenen Tiedeschäufen in Harburg, wie sie in Hamburg seit alterher bestehen. Die jetzt vorhandenen Schläusen sind unzureichend und können die großen Tiedeschiffe, die mit Flachsbooten gebaut sind, nicht aufnehmen. Darunter muß der Harburger Handel bedeutend leiden, besonders die Fabrikthätigkeit wird gehemmt, vor allen Dingen die der großen Fabriken, die auf direkten Bezug der Rohprodukte vom Auslande her angewiesen sind.

Minister von Thielen: Die Sache wird von der Regierung in Erwägung gezogen werden, wenn auch einzelne Schwierigkeiten vorliegen, die zumtheil in der Finanzierung und in den Schranken des Kohlenbrennvertrages beruhen. Die Harburger Interessen sollen im Auge behalten werden, es werden auch schon Projekte darüber ausgearbeitet.

Abg. G o l d s c h m i d t (Freisinnige Volkspartei) fragt, ob es richtig sei, daß der Minister der Berliner Straßenbahngesellschaft die Konzessionen bis zum Jahre 1949 verlängere. Das sei gesetzlich unzulässig, man habe das Schalten des Ministers geradezu als Gesetzesverletzung bezeichnet. Er eruche den Minister um Auskunft, wie es mit dieser Konzessionsverlängerung stehe. Hänge sie vielleicht mit dem Eintritt des Ministerialdirektors Mide in die Direktion zusammen?

Minister von Thielen: Ich habe nur von den gesetzlichen Verfügungen Gebrauch gemacht, die mir das Kleinbahngesetz giebt. Wäre die Konzession nicht verlängert worden, so würde die Gesellschaft nicht imstande sein, den Verkehrsverhältnissen zu genügen. Eine Gesetzesverletzung liegt nicht vor. Mit dem Eintritt des Ministerialdirektors Mide hat die Sache natürlich nichts zu thun.

Abg. v o n S a g e n (Zentrum) bringt einige Mängel des Dortmund-Ems-Kanals zur Sprache. Insbesondere handele es sich um Krümmungen bei Papenburg, deren Beseitigung dringend nötig sei. Er habe einen dahingehenden Antrag in der Kanalkommission gestellt.

Ein Regierungskommissar erwidert, daß es mit den schadhafte Stellen des Kanals nicht so schlimm sei, wie der Redner es darstelle.

Abg. Freiherr von Z e d l i c h (Freikonservativ) stimmt dem Minister darin bei, daß er sich bei der Konzessionsverlängerung an die Berliner Straßenbahngesellschaft nach dem Sinn und dem Wortlaut des Kleinbahngesetzes gerichtet habe. Hervorragende Juristen, die sich gerade mit dieser Frage beschäftigt hätten, ständen auf demselben Standpunkt. Er wünsche, daß möglichst bald zwischen der Gesellschaft und der Stadt Berlin, die beide auf einander angewiesen seien, eine Verständigung zu stande komme. Den sachgemäßen Ausführungen des Abgeordneten Baumer über die Strombaudirektoren schließe er sich an.

Abg. Dr. F r i e d b e r g (nationalliberal) ist gleichfalls der Ansicht, daß der Minister vor rein juristischen Standpunkte aus bei der Konzessionsverlängerung richtig verfahren sei, aber aus sozialpolitischen Gründen sei das Vorgehen des Ministers zu bedauern, weil dadurch die Uebernahme der Straßenbahnen in eigene Regie, die er für sehr wünschenswert halte, auf 30 Jahre verzögert werde.

Minister von Thielen setzt nochmals die Berechtigung seines Vorgehens bei der Konzessionsverlängerung auseinander. Die Straßenbahnen hätten vor der Umwandlung ihres Betriebes in den elektrischen gefunden, es seien ihnen schwere Verpflichtungen auferlegt, und da hätten sie die Gewißheit haben müssen, daß die Konzession verlängert wird.

Abg. Dr. R a n g e r h a n s (Freis. Volkspartei) bemerkt, daß im Gesetz selbst nichts über die Berechtigung des Ministers zur Konzessionsverlängerung steht. Höchstens läme die Ausführungsbestimmung in betracht, wonach die Konzession so lang bemessen sein muß, daß den Unternehmern die Möglichkeit einer entsprechenden Amortisation ihrer Anlagen gewährleistet wird. Der Minister hätte sich hüten sollen, einer Gesellschaft, die sich unter Umgehung der Stadt an ihn wendet, so freigebig entgegenzukommen. Die Dividenden der Gesellschaft seien immer so hoch gewesen, daß zum Zweck der Amortisation die Konzessionsverlängerung nicht nötig war. Ein solches Vorgehen liege auch nicht im Interesse des Verkehrs; dies Interesse könne durch die Stadt selbst am besten gewahrt werden. Formell sei ja der Minister vielleicht im Recht, aber den Bedürfnissen der Stadt habe er nicht Rechnung getragen. (Beifall.)

Minister v. Thielen bemerkt, daß zur Zeit, als die Konzessionsdauer verlängert wurde, von der Ab-

sicht der Stadt, die Straßenbahnen in eigene Regie zu übernehmen, nichts bekannt gewesen sei. Nach seinen Informationen habe die Stadt die Uebernahme in eigene Regie erst infolge der Konzessionsverlängerung beschlossen. Von einer Vereinbarungen gegen Berlin oder von der Absicht, die Stadt zu schädigen, könne keine Rede sein.

Abg. v o n S a g e n (Zentrum) erklärt, daß sich in der unteren Ems mehrere Untiefen befinden, und daß eine bessere Ausbaggerung zur Befreiung von Sandbänken notwendig sei.

Abg. G o l d s c h m i d t (Freisinnige Volkspartei): Der Minister ist uns die Antwort schuldig geblieben, wie er dazu gekommen ist, die Konzession der Berliner Straßenbahngesellschaft so hart zu verlängern. Man war darüber in Berlin förmlich aus den Wolken gefallen. Als wir seiner Zeit den Vertrag mit der Gesellschaft schlossen, da wurde uns von ihr gesagt, daß sie die Konzession bis 1919 haben müßte, weil sie bis dahin ihre Anlagekosten amortisieren könne. Hätte die Gesellschaft schon damals gesagt, sie brauche eine längere Konzession, bis 1949, und hätte sie sich deswegen an den Minister gewandt, dann wäre die Verlängerung noch erklärlich, aber jetzt ist sie es nicht. In Berlin hat man kein Verständnis dafür, wie die Regierung so etwas thun konnte. So verfährt man nicht mit einer Gemeinde wie Hofemudel, wie der Minister jetzt gegen Berlin vorgegangen ist.

Der Titel „Ministergehalt“ wird bewilligt, ebenso der Rest des Kapitels Ministerium.

Zum Kapitel „Baubewirtschaftung“ liegt ein Antrag S c h m i d t (Werbung, Zentrum) vor, der von Mitgliedern aller Parteien unterstützt ist.

Die Regierung zu eruchen, dafür Sorge zu tragen, daß den in der allgemeinen Baubewirtschaftung beschäftigten Bauinspektoren und Maschinenbauinspektoren eine die Dauer von 5 Jahren überschreitende Zeit der dikatorischen Beschäftigung bei der Festlegung des Besoldungsdienstalters angerechnet werde.

Ferner liegt zu diesem Kapitel ein Antrag Dr. F r i e g e r und Genossen vor:

Die zur Verwaltung des Ordinarius der allgemeinen Baubewirtschaftung in der Sozialinsanzbauernb notwendig, jetzt durch Regierungsbaumeister besetzten Hilfsarbeiterstellen in etatsmäßige zu verwandeln.

Beide Anträge gehen ohne Debatte an die Budgetkommission.

Das Kapitel wird bewilligt, ebenso der Rest des Ordinarius.

Von den einmaligen Ausgaben werden die drei Titel, welche erste Raten für die in der Kanalvorlage vorgesehenen Meliorationen an der Spree, Havel und Oder enthalten, genehmigt unter der Voraussetzung, daß die Kanalvorlage Gesetz wird.

Beim Titel „Zur Erweiterung des Hafens bei Kofel“ bemerkt

Abg. G o r k e (Str.): Der Oberpräsident von Schlesien habe beantragt, auch einen Zuschuß für den Hafen von Ratibor in den Etat einzustellen, dieser Antrag sei auch vom Eisenbahnminister befürwortet, aber im Staatsministerium auf Widerstand gestoßen. Das sei sehr zu bedauern.

Abg. Graf L i m b u r g - S t i r u m (konservativ) erwidert, der Finanzminister habe mit seinem Widerspruch ganz recht gehandelt, denn seine Aufgabe sei es doch, die allgemeinen Interessen des Staates bei finanziellen Aufwendungen zu berücksichtigen, aber nicht diejenigen eines einzelnen Kreises.

Abg. Dr. S a t t l e r (nl.): Der Oberpräsident hat nicht erklärt, daß der eine Minister es wollte und der andere nicht; er hat nur von einem Widerstand im Staatsministerium gesprochen. Ich wollte das nur hervorheben, damit nicht ein indirekter Vorwurf gegen den Oberpräsidenten aus dieser Verhandlung herausgesehen werden kann.

Abg. G o r k e (Zentrum): Ich habe nicht den Finanzminister genannt, sondern nur von einem Widerstand im Staatsministerium gesprochen.

Abg. Graf L i m b u r g - S t i r u m (konservativ): Aber Sie geben doch zu, daß Sie dem Sinne nach dasselbe meinen, wie ich. Wozu also den Streit um Worte?

Der Titel wird bewilligt.

Den Titel „200 000 Mk. als erste Rate zur Errichtung einer hydrologischen Versuchsanstalt auf der Schloßinsel im Berliner Thiergarten“ beantragt die Budgetkommission zu streichen.

Abg. D a u b (nationalliberal), Freiherr von Z e d l i c h (Freikonservativ) und ein Regierungskommissar sprechen sich für Aufrechterhaltung dieses Titels aus.

Abg. Graf L i m b u r g - S t i r u m (konservativ) und E h l e r s (Freisinnige Vereinigung) sind für den Kommissionsbeschluss. Man möge die geplante Anstalt in Danzig begründen.

Entgegen dem Kommissionsantrage wird der Titel aufrechterhalten gegen die Stimmen der Rechten, sowie eines Theiles der Freisinnigen und Polen.

Ebenso wird der Rest des Extraordinariums nach den Beschlüssen der Budgetkommission erledigt.

Damit ist die zweite Beratung des Budgets beendet.

Nächste Sitzung: Sonnabend 11 Uhr: Zweite Beratung des Eisenbahnetats.

Schluß 5 Uhr.

Mordprozess Neumann.

Berlin, 22. Februar.

In der heutigen Sitzung wird als erste Zeugin die unverheiratete Bertha G r i f f i t h über den in Frage stehenden Ring mit blauem Stein vernommen. Der Angeklagte V o b e r hatte behauptet, daß er diesen Ring von der Zeugin geschenkt erhalten habe. Die Zeugin wieder will den Ring von einem Zeugen Schulz zum Geschenk erhalten haben. Sie erklärt auf Befragen des Vorsitzenden, daß sie glaube, den ihr hier vorgezeigten Ring als den wieder zu erkennen, den sie dem V o b e r geschenkt. In einer Vorvernehmung im August v. J. hatte sie mit Bestimmtheit erklärt, daß es der Ring nicht sei und sie hatte jeden Irrthum für ausgeschlossen erklärt. Erst als ihr der Vorsitzende dies vorhält, und sie ernstlich vor dem Meineide verwahrt, erklärt die Zeugin, daß sie eine bestimmte Behauptung nicht aufstellen könne, der vorliegende Ring aber dem anderen sehr ähnlich sehe. — Auch die Zeugin Hartmann hatte vor dem Untersuchungsrichter ausgesagt, daß der Ring, den die G r i f f i t h dem V o b e r geschenkt, nicht der vorliegende Ring zu sein scheine. Bei ihrer heutigen Vernehmung kann sie bestimmte Aussagen nicht machen. Der vorliegende Ring ist ein echter, die Zeugin hatte früher ausgesagt, daß der Zeuge Schulz, der ursprüngliche Besitzer des G r i f f i t h s Ringes, diesen als unecht bezeichnet habe. — Arbeiter Gustav Schulz bestätigt, daß er der G r i f f i t h einen Ring verkauft

habe, den er eines Tages in einem Wirtshaus für 2 Mark gekauft hatte. Er hat den Ring für unecht gehalten und erklärt, daß der vorliegende Ring ihm sehr ähnlich erscheine. Bei seiner Vernehmung vor dem Untersuchungsrichter hat er bestimmt behauptet, daß der vorliegende Ring nicht derselbe sei, den er der G r i f f i t h überlassen habe. Nachdem ihm das Protokoll vorgelesen worden, wiederholt der Zeuge, daß es nicht derselbe sei. Die G r i f f i t h hat nach der Befragung des Zeugen auf diesen eingewirkt, vor Gericht auszusagen, daß der Ring derselbe sei, den er ihr gegeben, er kann sich jedoch jetzt dieser Thatsache nicht mehr entsinnen. Auf Vorhalt der Verteidigung schränkt der Zeuge schließlich seine Aussage dahin ein: er könne Bestimmtes über den Ring nicht sagen, er halte es aber für wahrscheinlich, daß es nicht derselbe Ring sei. — Zeugin Hedwig Niehn, eine frühere Verlobte des V o b e r, weiß, daß dieser allerlei Gegenstände, Ringe u. dergl., besessen habe, die er gekauft haben wollte. Darunter befand sich auch ein Ring mit blauem Stein, der genau so ausgesehen habe wie der vorliegende. Dasselbe sei der Fall mit dem vorliegenden Smalt- und dem vorliegenden Siegelring mit grünem Stein. Diesen will sie schon im Sommer 1899 bei V o b e r gesehen haben, während V o b e r selbst behauptet hatte, daß er den Ring erst kurz vor Weihnachten von Neumann erhalten habe. Abgesehen von diesem Widerspruch, hebt der Vorsitzende noch hervor: Nach der übereinstimmenden Befragung dieser Zeugin und des Angeklagten V o b e r habe dieser bei einer Partie nach dem Neuen Krug den Stein aus dem Siegelringe verloren, ihn aber wiedergefunden. Der Angeklagte V o b e r behauptet nun, daß er den Stein selbst mit Hilfe von Siegelrad wieder eingesetzt habe, während von sachverständiger Seite behauptet wird, daß in dem vorliegenden Ringe der Stein kunstgerecht eingesetzt sei. Zeuge Mechaniker Scham bekundet, daß er lange vor der Mordthat bei dem Angeklagten V o b e r einen Siegelring, ein Portemonnaie und ein Kästchen gesehen habe, die den hier vorliegenden gleichartigen Sachen außerordentlich ähnlich gesehen haben. Er weiß auch, daß aus dem Siegelring einmal der Stein herausgefallen war und er dem V o b e r den Rath gegeben habe, ihn mit Hilfe von Siegelrad wieder zu besetzen. — Angeklagter V o b e r erklärt hierzu, daß er diesen Rath auch befolgt und den Stein wieder sauber eingesetzt habe. Er sei zwar Gutmacher, arbeite aber schon seit Jahren in der Herstellung von Drahtwaren und wisse mit Nähn und bergleichen Bescheid. — Auch der Zeuge Ernst Niehn hat schon vor Weihnachten 1899 bei V o b e r ähnliche Gegenstände gesehen, wie sie hier in Frage stehen. Andere Mitglieder der Familie Niehn bekunden dasselbe.

Nach der Mittagspause befand eine Frau Gräsel: Fräulein Seeger sei am 14. Januar d. J. bei ihr gewesen, um sich nach der Adresse einer Dame zu erkundigen, die eine Gesellschafterin suchte. Bei dieser Gelegenheit soll Fräulein Seeger sich zu der Mutter der Zeugin in einer eigentümlichen Weise über den Medenwaldischen Mord geäußert haben. — Rechtsanwält Bronner stellt fest, daß die Dame, die eine Gesellschafterin suchte, 72 Jahre alt sei. Der Verteidiger fragt darauf die Zeugin, ob sie vorwiegend bei allen anliegenden Damen Stellung als Gesellschafterin suchte, oder ob sie solche Stellung auch bei Familien annehmen wollte. — Die Zeugin befragt sich über beratige „anmaßliche“ Neben, unter denen sie schon mehrfach zu leiden habe. Man habe sie bereits mit dem Medenwaldischen Worte in Verbindung gebracht. Es werden dann die Erörterungen über die drei Mörder und deren Verhältnisse mit Ringen, die von Zeugen lange vor der Ermordung des Fräulein Medenwald gesehen worden, festgesetzt. — Die Vernehmung eines Uhrmachers und eines Goldwaarenhändlers darüber, ob V o b e r in der von ihm angegebenen Art den Stein in den Ring eingelassen haben kann, ergibt kein positives Resultat. — Konstituentenänderer Walter Länge bestätigt auf Befragen des Vorsitzenden, daß er in seinem Geschäft solche Kästchen, wie es hier in Frage steht, führe. V o b e r sei Kunde von ihm gewesen und er wisse genau, daß derselbe vor Weihnachten 1899 genau ein solches Kästchen für 50 Pf. in seinem Geschäft gekauft habe. — Kaufmann Oskar Weide ist seinerzeit Buchhalter bei dem Bedenwaarenfabrikanten S. Marlowicz gewesen. Der Angeklagte V o b e r behauptet, daß der Zeuge ihm seinerzeit das angeblich Medenwaldische Wirtensarten-Kästchen geschenkt habe. Zeuge kann sich aber auf V o b e r s Person absolut nicht besinnen, er hält es auch für ganz unwahrscheinlich, daß er ihm dies Kästchen geschenkt haben sollte. Die Stiderei in demselben sei Maschinenstiderei. Es ist dies nicht unwichtig, weil nach der Behauptung der Zeugin Seeger die Medenwald ihr bei Vorzeigung des Kästchens gesagt habe, die Stiderei in ihrem Kästchen sei Handstiderei. — Zeugin Fräulein Martin bekundet, daß der Angeklagte Neumann am Montag nach Ostern vorigen Jahres bei ihr eingetroffen habe, und zwar nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr. Der Angeklagte erklärte damals, nichts gestohlen zu haben und verstand es, den Ausgang zu gewinnen. — Präsident: War der Angeklagte sehr frech, als Sie ihn in Ihrer Wohnung überraschten, hat er Sie bedroht, oder bedrohliche Redensarten gemacht? — Zeugin: Nein, er war sehr höflich! (Heiterkeit.) — Staatsanwalt Reiß konstatiert, daß in diesem Falle also der Angeklagte von seinem angeblichen Ring, nur zwischen 9 und 12 Uhr vor-

mittags einzubringen, abgegangen sei.

Um 4 1/2 Uhr wird die Verhandlung auf Sonn-

abend 11 1/2 Uhr vertagt.

Um 4 1/2 Uhr wird die Verhandlung auf Sonn-

abend 11 1/2 Uhr vertagt.

Um 4 1/2 Uhr wird die Verhandlung auf Sonn-

abend 11 1/2 Uhr vertagt.

Um 4 1/2 Uhr wird die Verhandlung auf Sonn-

abend 11 1/2 Uhr vertagt.

Um 4 1/2 Uhr wird die Verhandlung auf Sonn-

abend 11 1/2 Uhr vertagt.

Um 4 1/2 Uhr wird die Verhandlung auf Sonn-

abend 11 1/2 Uhr vertagt.

Um 4 1/2 Uhr wird die Verhandlung auf Sonn-

abend 11 1/2 Uhr vertagt.

Um 4 1/2 Uhr wird die Verhandlung auf Sonn-

abend 11 1/2 Uhr vertagt.

Um 4 1/2 Uhr wird die Verhandlung auf Sonn-

abend 11 1/2 Uhr vertagt.

Um 4 1/2 Uhr wird die Verhandlung auf Sonn-

abend 11 1/2 Uhr vertagt.

Um 4 1/2 Uhr wird die Verhandlung auf Sonn-

abend 11 1/2 Uhr vertagt.

Um 4 1/2 Uhr wird die Verhandlung auf Sonn-

abend 11 1/2 Uhr vertagt.

Um 4 1/2 Uhr wird die Verhandlung auf Sonn-

abend 11 1/2 Uhr vertagt.

Um 4 1/2 Uhr wird die Verhandlung auf Sonn-

abend 11 1/2 Uhr vertagt.

Um 4 1/2 Uhr wird die Verhandlung auf Sonn-

abend 11 1/2 Uhr vertagt.

Um 4 1/2 Uhr wird die Verhandlung auf Sonn-

abend 11 1/2 Uhr vertagt.

Um 4 1/2 Uhr wird die Verhandlung auf Sonn-

abend 11 1/2 Uhr vertagt.

Um 4 1/2 Uhr wird die Verhandlung auf Sonn-

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 28. Februar.

(Siehe auch an anderer Stelle.)

Ueber die Pockenepidemie im Kreise Nowarazlaw schreibt die Deutsche Medizinische Wochenchrift: Im Kreise Nowarazlaw besteht seit Anfang Oktober 1900 eine kleine Pockenepidemie, die durch Einschleppung von dem benachbarten stark verseuchten russischen Grenzrevier hervorgerufen ist. Sie breitete sich zunächst auf dem Lande aus und ergriff hier im ganzen 8 Dörfern mit 19 Erkrankungen, darunter 3 Todesfällen. Anscheinend ist die Seuche auf dem Lande jetzt erloschen. In der Stadt Nowarazlaw begann die Epidemie Ende November 1900 und befiel bis jetzt 10 Häuser mit im ganzen 16 Erkrankungsfällen, darunter 2 Todesfällen. Der Charakter der Krankheit ist in den meisten Fällen mittelschwer, in einigen allerleischter Art. Die Todesfälle betrafen 4 kleine noch ungeimpfte Kinder und einen Erwachsenen, dessen Impfzustand nicht zu ermitteln war.

W Bromberger Schlepsschiffahrt A. G. Der in der heute stattgehabten Generalversammlung überreichte Jahresbericht über das Geschäftsjahr 1900 bezeichnet die Holzflößeerei weniger befriedigend als im Vorjahre. Der anfangs März eröffnete Betrieb beschränkte sich auf die Weiterbeförderung der Winterhölzer und mußte im späteren Frühjahr unterbrochen werden, da neue Transporte aus Rußland noch nicht eingetroffen waren. Infolge ungünstiger Wasserhältnisse, durch welche im Sommer der Brauchbetrieb einige mal unterbrochen wurde, konnte der Nachbetrieb nur im Spätherbst auf kurze Zeit aufgenommen werden. Die Notwendigkeit, die auf der Weichsel lagernden Hölzer schleunigst im Hafen zu bergen, verursachte größere Kosten. Die größeren Betriebsverluste erlitten die Holzflöße, welche Holzquantum andererseits mußten natürlich das Ertragsrisiko stark betragen. Es betragen die Schleusenfüllungen 6540 in 1900 gegen 1899 und 8567 in 1898. Im Umschlagshafen Karlsdorf war der Umschlag der Holzflöße geringer als im Vorjahre und erfolgte größtenteils wasserwärts. Er betrug

1898	1899	1900		
565	1245	816	Waggons	Zucker
192	279	370		Holz
224	202	112		Eisen
	121	95		Melasse
	67	60		Kohlen
	156	70		diverse Güter
1038	2063	1537	Waggons mit	
10380	20630	15370	Tonnen Ladungsgütern.	

Mit Recht erhofft der Bericht eine größere Entwicklung des Umschlagsverkehrs von der nunmehr genehmigten Anlage einer Güterstation in Karlsdorf mit direkten Frachtarifsen, obwohl die Kostenübernahme dieser Umwandlung größtenteils der Herr Eisenbahnminister obliegt. Die Auffassung kann nicht als zureichend erachtet werden, daß hier nicht ein allgemeines öffentliches Verkehrsinteresse vorliegt, denn der verbilligte und erleichterte direkte Güterumschlag von Bahn zu Wasser und umgekehrt wird großen Kreisen der ostdeutschen Gewerbetätigkeit, der Landwirtschaft, dem Handel und Industrie wesentliche Vorteile in ihrer Güterbeförderung bieten. Die Maschinenbauanstalt und Schiffswerkstatt war das ganze Jahr über gut beschäftigt. Der Ertrag der Sägewerke, welche normal be-

schäftigt waren, war durch ungünstige Wasserhältnisse und Arbeiterzustände beeinträchtigt worden. Ebenso war der Gewinn aus der Ziegelei infolge der geringeren Bauhätigkeit gegen das Vorjahr erheblich zurückgefallen. In der Landwirtschaft war die anhaltende Sommerdürre für die Ernte sehr nachteilig. Insbesondere beeinträchtigte der sehr geringe Ertrag bei den Kartoffeln, welche der Bodenverhältnisse wegen am meisten angebaut werden, den Betrieb der Brennerei, welcher dadurch ertragslos blieb. Nach dem Gewinn- und Verlustkonto betragen die Bruttoergebnisse einschließlich 1536,66 Mark Saldo des Vorjahres in 1900 250231,16 Mark gegen 266942,98 für 1899. Davon gehen ab an Gehältern, Löhnen, Steuern und Versicherung 136445,06 Mark, Kurzdifferenz 1477,39 Mark, Abschreibungen 68552,95 Mark, Einlagen in Reservefonds, Pensionskasse 8045,64 Mark, zusammen 209521,04 Mark, so daß ein Reingewinn von 40710,12 Mark verbleibt. Hiervon wurden 710,12 Mark auf 1901 übertragen.

Einzahlung der Bezugsgelder für Zeitungen durch das Postpersonal der Postanstalten. Wir erhalten von der hiesigen Oberpostdirektion folgende Mitteilung: Die Bezugsgelder für die im Postwege bezogenen Zeitungen und die Gebühren für das Abtragen derselben werden künftig durch die bestellenden Boten der Postanstalten eingezogen werden. Die Einziehung wird auf Grund von Bestellzetteln erfolgen, welche den Bezüglern vorzugeben und in denen die bisher bezogenen Zeitungen einzeln aufgeführt sind. Der mit der Einziehung beauftragte Bote hat nach Empfang der Zeitungsgelder die dem Bestellzettel beigefügte Quittung zu vollziehen und diese dem Bezüglern zu übergeben. Die Quittungen lauten nur auf den eingezogenen Betrag, die Zeitungen selbst werden nicht mehr einzeln aufgeführt sein. Zeitungen, die der Bezüglern nicht mehr bestellen will, können von ihm oder dem bestellenden Boten im Bestellzettel gestrichen werden. Würstlich ein Bezüglern noch andere Zeitungen zu bestellen, dann können diese von ihm oder dem Briefträger zc. im Bestellzettel nachgetragen werden. Bestellungen auf bis dahin noch nicht bezogene Zeitungen dürfen nur unter dem Vorbehalt der nachträglichen Prüfung der Postanstalt angenommen werden. Im Ortsbezirk der Postanstalten erfolgt die Einziehung der Zeitungsgelder in der Zeit vom 15. bis 25. im dritten Monat jedes Kalenderdrittelsjahres. Außer dieser Zeit ist es gestattet, die Einziehung von Zeitungsgeldern bei der Postanstalt schriftlich zu beantragen. Für besondere Bestellschreiben oder Bestellarten wird keine Gebühr erhoben, sie können in die Briefkasten gelegt oder den bestellenden Boten mitgegeben werden. Die Postanstalt wird in solchen Fällen einen Bestellzettel ausfertigen und die Einziehung ebenfalls durch den Briefträger bewirken lassen. Die Landbriefträger haben auf ihren Bestellschreiben, wie bisher, jederzeit Zeitungsbestellungen anzunehmen. Das Postpersonal ist zur vollständigen Quittungsleistung über Zeitungsgelder ermächtigt.

Sterblichkeitsstatistik. Nach den unter dem 6. d. herausgegebenen Veröffentlichungen des kaiserlichen Gesundheitsamts über die Gesamtsterblichkeit in den 27 deutschen Städten und Orten mit 15000 und mehr Einwohnern während des Monats Dezember 1900 hat diese - auf je 1000 Einwohner auf den Zeitraum eines Jahres berechnet - betragen: a. weniger als 15,0 in 54, b. zwischen 15,0 und 20,0 in 121, c. zwischen

20,1 und 25,0 in 68, d. zwischen 25,1 und 30,0 in 21, e. zwischen 30,1 und 35,0 in 9 und f. mehr als 35,0 in 4 Orten. Die geringste Sterblichkeitsziffer hatte in dem genannten Monat die Stadt Landau im Königreich Bayern mit 9,1 und die höchste die Stadt Elbing in der Provinz Westpreußen mit 40,0 zu verzeichnen. In den Städten und Orten der Provinz Posen mit 15000 und mehr Einwohnern sind folgende Sterblichkeitsziffern für den Berichtsmontat - gleichfalls wie oben auf je 1000 Einwohner auf den Zeitraum eines Jahres berechnet - ermittelt worden: In Bromberg 17,9, Nowarazlaw 21,5, Posen 21,8, in Gnesen 23,4, Schneidemühl 25,7. Die Säuglingssterblichkeit war im Monat Dezember 1900 eine beträchtliche, d. h. höher als ein Drittel der Lebendgeburt, in 7 Orten, an denen die Provinz Posen nicht beteiligt ist. Unter einem Zehntel blieb sie in 35 Orten.

Crone a. S., 22. Februar. (Münzensfund.) Bei der Vornahme von Renovationsarbeiten in der katholischen Kirche zu Lindendorf fand man neuerdings unter dem Taufbecken eine Summe Geldes in den verschiedensten Gold- und Silbermünzen.

Handelsnachrichten.

Magdeburg, 22. Februar. (Kuderverricht.) Kornzuder 88 Prozent o. Sack 10,00-10,25. Nahrungsmittel 75 Proz. o. S. 7,60-8,05. Rübsen. Kristallzucker I. m. S. 28,95. Vorratsskade I. o. F. 29,20. Gemahl. Maisfide mit Sack 28,95. Gemahl. Weits I. mit Sack 28,45. Rohzucker I. Produkt Transit f. a. E. Samberg per Februar 9,25 Gd., 9,30 Br., per März 9,30 Gd., 9,35 Br., per Mai 9,45 Gd., 9,47 1/2 Br., per August 9,62 1/2 Gd., 9,67 1/2 Br., per Oktober-Dezember 9,15 Gd., 9,20 Br. - Rübsen. Wochenumsatz im Rohzuckermarkt 326 000 Ztr. Hamburg, 22. Februar. (Getreidemarkt.) Weizen ruhig, holstein. loco 154-161. - Kavala 139-136. - Roggen ruhig, südruss. matt, Febr. März-April 108 bis 110, do. 109-112, mehlunrussischer loco 138 bis 145. - Mais stetig, 108. Kavala 85,00. - Hafer stetig. Gerste ruhig. - Weizen ruhig, loco 58. - Spiritus (unverf.) still, per Februar 17,50, per März 17,00, per April-Mai 15,50, per Juni 15,50. - Raffee behauptet, Umsatz 4000 Sack. Petroleum stetig, Standard white loco 7,10. - Frost.

Köln, 22. Februar. (Getreidemarkt.) In Weizen, Roggen, Hafer kein Handel. - Weizen loco 63,50, per Mai 61,00. - Wetter: Frost. Bredburg, 22. Februar. (Produktmarkt.) Weizen per Mai 9,50. - Roggen per Mai 6,10. - Hafer per Mai 4,00. - Gerste per Mai 16,50. - Hafer loco 46-54. - Talg loco 56, do. per Februar. - Wetter: Frost. Paris, 22. Februar. (Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Februar 19,90, per März 20,15, per April 20,65, per Mai 20,65, per Juni 21,00. - Roggen ruhig, per Februar 14,65, per März 15,00. - Weizen matt, per Februar 25,60, per März 25,80, per April 26,15, per Mai 26,50, per Juni 26,70. - Weizen ruhig, per Februar 59,50, per März 59,25, per April 59,00, per Mai 58,25, per Juni 57,75. - Spiritus matt, per Februar 30,25, per März 31,25, per April 31,25, per September-Dezember 31,75. - Wetter: Kalt.

Antwerpen, 22. Februar. (Getreidemarkt.) Weizen behauptet. - Roggen ruhig. - Hafer behauptet. - Gerste ruhig. Amsterdam, 22. Februar. (Getreidemarkt.) Weizen auf Termine geschäftlos, per Februar. - Roggen loco auf Termine fest, do. per März 129, do. per Mai 131. - Weizen loco 12 1/2, per Mai 29 1/2, per September-Dezember 25 1/2.

London, 22. Februar. An der Börse 1 Weizenladung angeboten. - Wetter: Regenlich. London, 22. Februar. (Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Markt ruhig, Preise unverändert. Stabmehl 25-30 sh. Liverpool, 22. Februar. (Müllermarkt.) Weizen Tendenz zu gunsten der Käufer, Mehl und Mais, ameriz. mizig unverändert. - Wetter: Schön. New-York, 21. Februar. (Warenerbericht.) Baumwollmarkt in New-York 9 1/2, do. für Lieferung per Februar 8,92, Lieferung per April 9,01. - Baumwollpreis in New-Orleans 9 1/2. - Petroleum Standard white in New-York 7 5/8, do. in Philadelpia 7,90, do. in Galveston 9,00, do. Credit Standard at Oil City 128. - Schmalz Western Steam 7,75, do. Rube u. Brothrs 7,85. - Mais Tendenz stetig, per Februar. - do. per Mai 45 1/2, do. per Juli 45 1/2. - Weizen Tendenz behauptet. Hoher Winterweizen loco 80 1/2, Weizen per Februar. - do. per März 79 1/2, do. per Mai 80, do. per Juni 79 1/2. - Getreidefracht nach Liverpool 1 1/2. - Raffee loco No. 7 7 7/8, do. No. 7 per März 6,05, do. per Mai 6,05. - Weizen Spring - Wheat clear 2,75. - Zuder 3 1/2. - Zinn 26, 35. - Kupfer 17,00. - Speck loco Chicago short clear 7,55, per Februar 13, 90. Morgen Feiertag.

Frankfurt a. M., 22. Februar. (Effekten- und Sozietät.) Oesterreich. Kreditaktien 212,00, Franzosen 143,70, Lombarden 25,25, Gotthardbahn 167,90, Deutsche Bank 206,80, Dresdner Bank 150,00, Diskonto - Kommandit-Antheile 184,30, Helios 78,25, Schweizer Centralbahn. - Schweizer Nordostbahn 114,00, Schweizer Union. - Schweizer Simplotbahn 101,00, Italiener. - Anatolier 33,40. - Still. Wien, 22. Februar. Ungarische Kreditaktien 684,00, Oesterreichische Kreditaktien 678,75, Franzosen 670,50, Lombarden 106,00, Elbethalbahn 480,00, Oesterreichische Papierrente 98,40, 4 Proz. ungarische Goldrente. - Oesterreichische Kronenrente. - Ungarische Kronenrente anleihe 93,60, Marktrente 117,48, Markrente 488,50, Tabakaktien 298,00, Kärntner 413,00, Kärntner 108,50, Südbahner Akt. 1127,7, Brügger 820,00, Alpine Montan 441,00. - Fest.

Paris, 22. Februar. 3 Proz. Rente 102,82 1/2, Italiener 85,70, Spanier anzure Anleihe 72,10, Türken. - Türkenloose 116,00, Ottomanbank 552,00, Rio Tinto 1513, Suezkanal-Aktien. - Sprozentige Portugiesen 25, 17 1/2. - Ruhig.

Wetterbericht

der Seewarte zu Hamburg am 22. Februar morgens.

Stationen.	Barometrisch auf 0 Grad u. d. Meereshöhe, in mm.	Wind.	Wetter.	Grad Celsius.	
Christiansund	758	WSW	Schnee	1	
Elagen	740	SW	Dunst	0	
Kopenhagen	762	WSW	Nebel	1	
Stockholm	758	W	bedeckt	2	
Haparanda	759	NW	wolkenlos	-21	
Petersburg	-	-	-	-	
Borkum	766	SW	Dunst	-2	
Hamburg	766	WSW	halb bedekt	-9	
Zwischenlande	766	SW	halb bedekt	-4	
Neufahrwasser	764	W	Schnee	bedeckt	-0
Memel	760	W	bedeckt	-0	
Schild	769	W	wolftig	-7	
Frankfurt a.M.	770	SW	wolkenlos	-14	
München	767	SW	wolkenlos	-21	
Chemnitz	772	SW	Nebel	-18	
Berlin	769	WSW	wolkenlos	-12	
Hannover	768	SW	halb bedekt	-12	
Dreslau	769	W	Dunst	-15	
Stornowah	769	WSW	bedeckt	3	

WÜRZE Deine SUPPEN mit MAGGI

NB! Die unvergleichliche Feinheit des damit erzielten Aromas und die große Ausgiebigkeit in seiner Verwendung zeichnen „Maggi zum Würzen“ vor allen in dem Handel vorkommenden alten und neuen Produkten, die zu ähnlichem Zweck angepriesen werden, hervorragend aus. Zu haben in allen Kolonialwaarengeschäften.

Büchereinrichtungen, Abklässe, Inventuren und Bilanzen fertig. I. Madajewski, Elisabethstr. 15, 1r.

Bethesda, Mutterhaus für Schwestern vom Roten Kreuz in Gauen, bietet Jungfrauen und Wittwen von guter Erziehung unentgeltl. gründl. Ausbildung in d. Krankenpflege, Heilmat u. gesicherte Lebensstellung mit Pensionsberechtigung. Auch sind Pensionärinnen f. kurzen Kurusaufnahme. Auskunft ert. b. d. Berlin u. Fel. Dyckerhoff, Fr. Superintendent Kaulbach und die Vorst. des Vaterl. Frauen-Vereins, Fr. Mittm. Klockebusch.

Pensionat f. Schüler m. erfolgreicher Nachhilfe, bis z. Abitur. Off. unter G. an die Geschäftsstelle b. Ztg. Junge Leute finden Kost und Logis Singsstraße 28, (Wachmarkt).

Regulateure, Wand- und Weckuhren, Tische Uhren, Ketten, Uhrenten, Musikwerke, Automaten, Grammophone, Zithern, Harmonikas, Biertrüge mit Musik, Photographie, Albums mit u. ohne Musik, Hausorgeln mit und ohne Musik.

Kinderwagen, Nähmaschinen Damen- und Herrenstoffe, Teppiche, Gürtelstoffe, Korsetts, Tischdecken, Steppdecken, Gard., Gardieneinstang, Spiegel, Bilder u. s. w. liefern auf Teilzahl. unt. kulantest. Bedingungen per Kassa billigh. H. Kaatz Inh. I. Gnossa, Postenstr. 23. Uhren- u. Musikwerk-Reparatur. Werkstat in Hauke. Einrahmungen v. Bildern u. s. w. gut u. billig. (462) Möbel-Verladung nach Berlin per Mitte und Ende März gesucht. (188) F. Wodtke, Möbeltransp.

Hôtel „Stadt London“ Berlin NW., Mittelstrasse 57/58 Ecke Friedrichstr. 2 Min. vom Central-Bahnhof Friedrichstr., 1 Min. v. „Unt. d. Lind.“ Beste Lage von Berlin im Mittelpunkt des Hauptverkehrs. Elegante eingerichtete Zimmer zu civilen Preisen. Bei längerem Aufenthalt ermässigte Preise. Elegante der Neuzeit entsprechend neu eingerichtet. Elektrisches Licht in allen Zimmern, Fahrstuhl, Bäder, Frühstücksk., Schreib- und Lesezimmer, Telephon Amt. I. 4989. Gepäckbesorgung von u. zum Bahnhof gratis. Bes. H. Mal.

Adolf Barnass, Ingenieur Bureau für elektr. Licht- und Kraftanlagen Telephon 509. * Bahnhofstr. 22/23. Dynamomaschinen u. Electromotoren, Beleuchtungskörper für elektr. Licht, Bogenlampen, Kohlenstifte, Glühlampen etc. etc. Kostenanschläge gratis.

Musik-Instrumente aller Art kauft man sehr vortheilhaft unter Garantie von „Georg“ Schuster, Markneukirchen No. 90 Sachsen, Weststrasse Illustr. Preisliste kostenfrei.

Dampfsägewerk Gr. Bartelsee Bantischlerei mit Dampftrieb empfiehlt Bretter, Bohlen und Kanthölzer zu billigsten Preisen. Tischlerarbeiten werden bei kürzester Lieferzeit billigh. ausgeführt. Spezialität: Frühbeetsfenster. Brennholzverkauf jeden Sonnabend.

Ausverkauf! Wegen Raumangel stelle ich meine großen Möbelvorräthe zu sehr billigen Preisen zum Ausverkauf. Mein Geschäft befindet sich jetzt Bahnhofstraße Nr. 5. Es bietet sich günstige Gelegenheit zum Einkauf von

Bräutausstattungen. Damen- u. Herren-Schreibische, Bücherschränke, Buffets, Serviertische, achtseitige Salontische, Sopha- u. Ausziehtische, eleg. Plüsch-Garnituren, altdentische Sophas, Bettstellen in Aufbaum, Eiche u. Birke, Waschtische mit Marmor-Aufsatz, Kleiderschränke, Wäschspinde, Stühle etc. Teppiche in Courmay-Velvet, Axminster, Smyrna, Portieren, Divandenken, Tischdecken, englische Tüll-Gardinen, gestickte Stores, Bouleaux etc. alles vorzügliche Qualitäten.

A. Schmeling, Möbelfabrik, 5. Bahnhofstraße 5.

„Sehr nahrhaft und für Kranke sehr zuträglich ist der Zucker“ (Professor Dr. Ernst von Leyden, Geh. Medizinalrath in Berlin. „Handbuch der Ernährungstherapie und Diätetik“, S. 242.)

Kirchner & Co., A.-G., Leipzig-Sellerhausen. Größte Spezialfabrik von Sägewerksmaschinen und Holzbearbeitungsmaschinen. Ueb. 70000 Maschinen gelief. 63 höchste Auszeichnungen. Filiale: Bromberg, Ingen. H. Plüschan, Wilhelmstrasse 14. Paris 1900: Höchste Auszeichnung „Grand Prix“.

Jeder Posten Speise-, Fabrik-, Saat- und Export-Kartoffeln kauft und verkauft ab allen Bahnhöfen Otto Hansel, Bahnhofstraße Nr. 73a.

Pferde zum Schlachten werden gekauft Central-Rohschlächterei Bahnhofstraße 71. Suche ein Grundgrundstück mit großem Hofraum in Schönefeld zu kaufen. Agenten verbet. Off. u. R. B. I. postl. Bromberg. Anderer Unternehmung. Wegen habe ein Grundgrundstück unt. güt. neues Hofraum, zu verkauf. güt. Bedingung, zu verkauf. Off. u. C. S. D. 100 a. b. Geschäftsst.

1 kompl. Packofen, nach den neuesten Erfahrungen gebaut, mit Kohlenfeuerung, ist „mit demselben Inbetrieb“ zum Abbruch sofort zu verkaufen bei O. Lehming, Kornmarkt Nr. 4 a. b.

Habe noch 146 1000 Str. Sädel zum Verkauf - äußerste Verwend. 100 Centner nur per Bahn. M. Blazewski, Barßsch.

Ich versende meine Schles. Gebirgsbleinen 74 cm br. für 14,00 M., 80 cm br. 15,00 M., meine Schl. Gebirgsbleinen 76 cm br. für 17,00 M., 82 cm breit für 19,00 M., d. Schock 33,3 Mtr. b. zu fast. Qual. Viele Anerkennungs-Schr. Spec. Musterbuch von sämtlich: Leinen-Artikeln, wie Bettbezüge, Inlette, Dress-, Hand- und Taschentücher, Tisch-tücher, Satin, Wallis, Piquet-Barchend etc. franco. J. Gruber, Ober-Glogau i. Schl. 1 groß. Ausziehtisch ist preisw. zu verkauf. Aringstr. 21b, links.

Verlobt: Frä. Elisabeth Dremb mit Hrn. Udo Jagielski, Gr.-Baubau bei Grabowen.
Geboren: Ein Sohn: Hrn. Bernhard Dornburg, Grunewald. — Eine Tochter: Hrn. Dr. Schill, Magdeburg.
Verstorben: Hr. August Feldkirch, Königsberg i. Pr. — Frau Marie Sattmou geb. Lohberg, Groß-Lichterfelde. — Frau Dorothea Kurz geb. Kauf, Grauwald. — Frau Sophie Biens geb. Siebert, Schwanebeck.

Verein junger Kaufleute Bromberg.
 Eingetragener Verein.

Die satzungsmäßige erste dies-jährige (277)

Hauptversammlung
 findet
 Sonnabend, 23. März 1901,
 abends 9 Uhr
 im **Wichert'schen Saale**
 statt, und müssen Gegenstände zur Tagesordnung bis spätestens den 7. März cr. beim Vorstände eingereicht werden.
Der Vorstand.

Ein Schlüsselbund
 mit 7-8 kleinen Schlüsseln am Stahlring am Sonntag, d. 17. Febr. verloren gegangen. Geg. 3 M. Bel. abzug. in d. Geschäftsstelle d. Stg.

Auf dem Wege v. Friedrichstr. nach Bahnhofstr. ist Montag Abd. 1 **Stankmuff** verloren w. geg. 1 Mark Belohnung abzugeben **Bahnhofstr. 3, II.**

Entlaufen
 Schottisch-Schäferhund, braun-weiß, auf den Namen Tom hörend. Gegen Bel. abzugeb. **Boicstr. 8, I.**

Zugelaufen e. w. Seidenstich.
 Abzuholen gegen Anier.-Gebühr **Schleierstr. 18, im Laden.**

Mathilde Czinczoll,
 Modistin,
 Danzigerstr. 149, II
 empfiehlt sich zur Anfertigung eleganten, wie einfacher Damen-Garderoben unter Garantie des Gutstehens, auch ohne Anprobe.
Junge Damen zur Erlernung der Schneiderei können sich melden.

Patzer's Garten.

Gisbahn.
 täglich geöffnet:
 Kinder 5 Pf., Erwachsene 10 Pf.
 Mittwoch abend bei **Elektrischer Beleuchtung.**

Magenmorsellen
 a Stück 5 Pf.
 empf. in stets frischer Waare
Julius Wisniewski,
 Bonbon- und Confiturenfabrik,
 Wollmarkt 16. (190)

Rathskeller.

Ochsenchwanz-Suppe.

Eisbein mit Sauerkohl.
 Aufstich von
H. Beckbier.

Conditorei u. Café
 Bahnhofstraße 73,
 früher Nickel
 geöffnet bis 12 Uhr nachts
 empfiehlt sich für Bestellungen von Torten, Baumkuchen, Eis u. s. w. (208)
 Kuchen und Getränke in bester Qualität.

Heute Abend 6 Uhr:
Frische Wurst
 nebst vorzüglicher Suppe empf.
H. Lengler, Varenstraße 3.

Unübertroffen sind

KNORR'S
 Suppeneinlagen!
 Soeben frisch eingetroffen,
 z. B.: Hafermehl, Haferlocken, Reismehl (80)
 bei **Hugo Gundlach.**

Ba. Oberhöl. Steinkohlen
Engl. Anthrazitkohlen (Nuss u. Erbs),
 Gas- und Grube-Gas,
 Kloben- und Kleinhölz,
 Zile-Briffettes
 empfiehlt billigt **F. Wodtke,**
 Danzigerstr. 131/32. Tel. 116.

Vorläufige Anzeige!

Den geehrten Einwohnern von Bromberg und Umgegend zur gefl. Nachricht, dass ich in allernächster Zeit

Bromberg, Theaterplatz 3
 unter der Firma

Max Lipowski

ein **Special-Geschäft für Herren- u. Knaben-Confection**

verbunden **mit Maass-Abtheilung und Tuch-Ausschnitt**

ganz nach grossstädtischem Stile, der Neuzeit angepasst, eröffnen werde.

Alles Nähere durch Annoncen.

Max Lipowski.

Anla der Provinzial-Blinden-Anstalt zu Bromberg.

Sonnabend, den 2. März 1901,
 nachmittags 6 Uhr:

Ordentliche Mitglieder-Versammlung
 des Vereins zur Fürsorge für die Blinden der Provinz Posen.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht des Geschäftsführers.
2. Legung der Jahresrechnung und Bericht der Rechnungs-Prüfer.
3. Wahl des Vorstandes und der Rechnungs-Prüfer.
4. Vorlegung der mit Rücksicht auf das B. G. B. abgeänderten Satzungen.

Bromberg, den 18. Februar 1901.

Der Vorstand.

Nolte, stellvert. Vorsitzender. **Wittig,** Geschäftsführer.

Civil-Casino.

Mittwoch, den 13. März 1901,

Künstlerfest

der Mitglieder des Stadttheaters zu Gunsten der Pensionskasse der deutschen Bühnen-Genossenschaft. Charakter (123)

Gesinde-Ball.

Heute, Sonnabend:
 frische Blut-, Leber- und Grüntouffe
 nebst guter Wurstsuppe.
Eduard Reeck,
 Elisabethstraße Nr. 17.

Junger Kaufmann sucht ein gutgehendes Materialwaaren- u. Destillationsgeschäft (Gasthaus) zu pachten. Off. u. M.M. 100 an die Geschäftsst. d. Stg. erbeten.

Günstige Zahlungsbedingungen.
 Nähmaschinen werden in Zahlung genommen.
 Reparaturen sämtlicher Systeme gut u. billig.
Langschiffen-Nähmaschinen
Vibrating Shuttle-Nähmaschinen
Ringschiffen-Nähmaschinen
Bobbin-Nähmaschinen
 empfiehlt billigt
Germania-Haus
 Juh. S. Linsky, Friedrichstr. 35.
 Unterricht auch in der modernen Knäufelerei gratis.

Israelischer Frauen-Verein.
 Sonntag, den 24. d. M., präcise 8 Uhr abends findet in Patzers Etablissement die diesjährige Wohlthätigkeitsvorstellung statt. Eintrittskarten zu haben bei Herrn Isidor Russak.

Concert u. Vereinshaus
 Gammstr. 2
L. Stellbaum.

Sonntag, d. 24. Februar
Streich-Concert
 ausgeführt v. 129. Inf.-Rgt.
 Anfang 7 1/2 Uhr.
 Entree 20 Pf.
 Nach dem Concert (203)
Tanzkränzchen.

Schülke's Restaurant,
 Schlenkerstr.

Sonntag, den 24. Februar 1901:
Kaffee-Concert
 und Familienkränzchen
 Anfang 4 Uhr.

Dickmann's Restaurant
 Jeden Sonntag
 von 7 Uhr abends ab
Unterhaltungsmusik.
 Entree frei. (203)

Elysium.
 Angenehmes Familienlokal.
 Anerkannt gute Küche,
 Mittagstisch v. 1-3 Uhr,
 Jeden Sonntag v. 1/2-11 Uhr:
Unterhaltungsmusik.
 Vereinszimmer.

Wichert's Fest-Säle.

Sonntag, den 24. Februar 1901:
Großes Streich-Concert

ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regts. Nr. 12 unter persönl. Leitung des Königl. Musik-Dirigenten Herrn Schneewoigt.
 Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 30 Pf.

Elisabeth-Garten.
 Sonntag, den 24. Februar.
Bürger Familien-Kränzchen.
 Anfang 4 1/2 Uhr. (1146)
 wozu erg. einlad. **M. Musielewicz.**

Gisconcert
 Morgen Sonntag Schluß 4 bei günstigem Wetter.

Kaiser-Panorama!!!
 Danzigerstr. 23. — Die Woche: Letzte Reise durch die Weltausstellung.

Concordia.
 Heute Abend:
5. Gastspiel
Lina
Abarbanell
 mit neuem Repertoire!
Tanz-Couplets
 sowie
 der brillante
? Joy Josephi ?
 der Unfassbare!
!! The Otanays !!
! Paul Coradini !

Am Vorabend bei Lindau & Winterfeld (bis 7 Uhr abends) sind nummerierte Plätze wie folgt zu haben:
 Loge 2 Mk., I. Parquet 1.50 Mk., II. Parquet 1.00 Mk., Saalbillet 0.75 Mk.
 An der Kasse: Loge 2.25 Mk., I. Parquet 1.75 Mk., II. Parquet 1.25 Mk., Saal 0.75 Mk. — Passpartouts haben keine Gültigkeit.

Stadt-Theater.
 Sonntag, 24. Februar:
**(Zum letzten Male!)
 Rosenmontag.**
 Offizierstragödie in 5 Akten von Otto Erich Hartleben.
 Anfang 7 Uhr.
 Montag: **Venezia für Bruno Majewski** (Neu einstudirt.)
Die Schmetterlingsnacht.
 Komödie in 4 Akten von Hermann Sudermann.
 Anfang 7 1/2 Uhr.

Gedenket der darbenenden Vögel!

Verantwortlich für den politischen Theil **L. Gollasch**, für Lokales, Provinzielles und Bunte Chronik **H. Singer**, für das Feuilleton **Konstanzberichte, Literatur u. Carl Fendisch**, für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Nekrolog **L. Jarczyk**, sämtl. in Bromberg.

Rotationsdruck und Verlag: **Grünauer'sche Buchdruckerei Otto Grünwald** in Bromberg.

Schlittschuhe

Kinderschlitten, Schlittengeläute
 theils um ganz damit zu räumen, theils um Platz zu gewinnen, verkaufe ich (242)

zu bedeutend ermässigten Preisen.
G. B. Schulz, Friedrichsplatz 19. G. B. Schulz.

Nur noch 75 Dkd. weißleinene

Caschentücher
 mit kleinen Webefehlern
 kommen am Montag, den 25. Februar cr. zum gänzlichen Ausverkauf.
 Ferner werden die noch vorhandenen

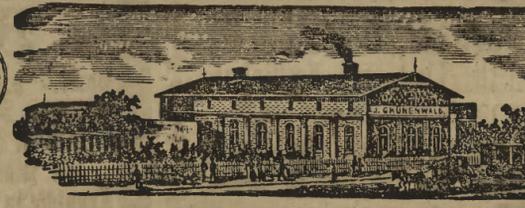
30 Stück Abendmäntel
 zu jedem nur annehmbaren Preise
 ausverkauft. (179)

Kaufhaus Moritz Meyersohn.

Einziges Spezial-Sarg-Geschäft Brombergs.

R. Basendowski,
 Tischlermeister,
 14. Gr. Bergstr. 14.
 Fernspr. 532.

Größtes Lager in Holz- u. Metallsärgen zu billigsten Preisen.
 Aufstellung des Katafalks. * Kranzwagen.
 Bahntransportkisten stets zur Verfügung.
 Größte Auswahl in Sterbekleidern, Leichenwäsche, Steppdecken etc.
 Eigener eleganter Leichenwagen zu Ueberführungen und Begräbnissen. (310)

Silberne Medalle.

J. Grünenwald's Möbel-Fabrik
 Bromberg, Mittelstrasse Nr. 3,
 empfiehlt (151)
Möbel, Spiegel und Polsterwaaren.
 Gute, solide Arbeit.
 Tapezier-Werkstatt im Hause.
 Lagerräume mit Gasbeleuchtung.

Montag, d. 25. Febr. (1411)

Gratis-Ausschank von Bouillon

aus **Fleisch-Extract**

bei **Lotz, Schleinitz- und Mittelstr. Ecke.**

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Gerichtssaal.

Bromberg, 22. Februar. (Strafhammer.) In der gestrigen Sitzung kamen nur Strafsachen in der Berufungsinstantz zur Verhandlung. Der Arbeitliche Wilhelm Detsch aus Bleichfelde sollte den Schuldnern Franz Schumann überredet haben, seinem Vater 10 Mark wegzunehmen, was ersterer auch gethan hat, und war deshalb vom Schöffengericht zu 3 Tagen Gefängnis verurtheilt worden. Gegen dieses Erkenntniß wurde die Berufung eingelegt. Der Angeklagte gab zu, daß der Franz Schumann ihm einmal 10 Mark gebracht habe und daß sie davon zum Ankauf eines Revolvers 4 Mark verwendet hätten; er bestritt indessen die Anklage zum Diebstahl und behauptete unter Thränen seine Unschuld. Die Beweisaufnahme ergab, daß Sch. seinem Vater schon öfter Geld weggenommen habe, ohne daß er hierzu überredet worden ist. Der Gerichtshof erkannte deshalb auf Freisprechung. Die Gastwirthsfrau Marianna Stanz aus Ziemki hatte ihren Schwiegervater mit einer Flasche geselagen und war deshalb vom Schöffengericht in Znin zu 30 Mark Geldstrafe verurtheilt worden. Ihre Berufung wurde verworfen. Der Grundbesitzer Wladislaus Franz aus Argenu war wegen Beleidigung des Förstlers Martin Wärenberg vom Schöffengericht in Znowozslaw zu 75 Mark Geldstrafe und Publikation verurtheilt worden. In einem Terminstage hatte der Angeklagte, der von dem Förster wegen Forstdiebstahl angezeigt worden war, zu dem Förster geäußert, er habe ihn nur angezeigt, um Dänen zu bekommen; dadurch hatte sich der Förster beleidigt gefühlt und Strafantrag gestellt. Die Berufung des Angeklagten wurde verworfen. Der Unternehmer Gustav Kaczor in Neustadt in Westpreußen war wegen Unterschlagung angeklagt und vom Schöffengericht verurtheilt worden. Auf seine Berufung sollte gestern diese Strafsache nochmals zur Verhandlung kommen. Der Angeklagte war nicht erschienen, dafür war von seiner Frau ein Schreiben eingegangen, wonach der Angeklagte sich zur Verbüßung seiner Strafe im Gefängnisse befinde und deshalb den Termin nicht wahrnehmen könne. Zur Begründung lag dem Schreiben die Aufforderung des Gerichtes in Neustadt bei, wonach K. sich um Antritt seiner Strafe am 28. Januar d. J. melden sollte. Der Staatsanwalt beantragte Verurteilung der Sache, der Gerichtshof erkannte auf Verwerfung der Berufung, weil er das Ausbleiben des Angeklagten für nicht genügend motivirt betrachtete. Daß sich der Angeklagte wirklich im Gefängnisse befinde, hätte durch eine Bescheinigung der Gefängnisinspektion beglaubigt sein müssen. Mit höchst vergnügtem Gesicht betrat der Arbeiter Kuznicki aus Szymbore den Gerichtssaal und nahm auf der Anklagebank Platz. Wegen Hausfriedensbruchs, Beleidigung und Sachbeschädigung war K. vom Schöffengericht in Znowozslaw zu 30 M. Geldstrafe verurtheilt worden. Am 10. Oktober v. J. befand er sich im Krug des Gastwirths Ignaz Wolkowski zu Szymbore. Da er dort Unfug trieb, wurde er von dem Gastwirth hinausgeworfen. Trotz mehrfacher Aufforderung verließ er den Krug jedoch nicht früher, als bis der Gendarm erschien und ihn an die Luft setzte. Vorher beschimpfte er nicht nur den W., sondern auch die Verkäuferin Stefania Gajewski, zerstückte verschiedene Gläser und beschädigte die Tonnbank. Seine Berufung wurde verworfen. Die Arbeiterfrau Pauline Priebe in Herne bei Bochum i. W., früher in Znowozslaw, war vom Schöffengericht wegen Unterschlagung zu 2 Wochen Gefängnis verurtheilt worden. Um die Weihnachtszeit 1898 hatte sie auf dem Marktplatz in Kruschwitz eine goldene Damenuhr gefunden, sie behaltend und nicht an die Polizei abzugeben. Gegen dieses Urtheil hatte die Angeklagte die Berufung eingelegt. Sie selbst war zum Termin der großen Entfernung wegen nicht erschienen, sondern ließ sich durch den Rechtsanwalt Silberstein vertreten. Aus den zur Verlesung gekommenen Schriftstücken ging hervor, daß die Angeklagte die Uhr vorläufig behalten habe, um sie dem Verlierer, wenn ihr derselbe bekannt würde, wieder zuzustellen. Das hat die Angeklagte auch gethan; sie hat, nachdem sie nach Herne verzogen war, von einer Frau Lewandowska aus Kruschwitz gehört, daß die Uhr dem Kaufmann Löwenstein in Kruschwitz gehöre, und sie ihm sofort zugesandt. Es stellte sich jedoch heraus, daß die Uhr nicht dem Löwenstein, sondern einem Fräulein gehöre, dem sie dann von Löwenstein zugestellt wurde. In Gebrauch war die Uhr von der Angeklagten nicht genommen worden. Der Staatsanwalt beantragte Verwerfung der Berufung, der Gerichtshof aber erkannte auf Freisprechung.

Bunte Chronik.

Deutsche Sprachwende. Die joesen erschienenen Februar-Nummer der Zeitschrift des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins hat aus einer heftigen Zeitung folgenden Satz herausgeholt: „Für die, nach der, du dich, von dem Kloster Loccum erbaute Hölzchen in weiteren Kreisen bekannt gewordenen Insel Langoon kommenden Wabereisenden hat sich für die kommende Saison eine wesentliche Verbesserung hinsichtlich der Seereise vollzogen.“ — Es ist zu befürchten, daß die Seefahrt trotz der Verbesserung der Reise schon beim Lesen dieses Satzes eintrete. Von einer furchtbaren Gefahr wird Desterreich-Ungarn bedroht: es wird von Alexander von Serbien vollständig gebohrt werden. Nach Pesther Blättern hat der König von Serbien gegenüber serbischen Abgeordneten seiner Erbitterung über die Nichtauslieferung der Leiche Milans Ausdruck gegeben und drohend hinzugefügt: „Ich werde nichts mehr, nicht einmal eine Nadel in Austro-Ungarn taufen, und hoffe, daß auch das Serbenvolk so verfahren wird und ich rechne auf Euch, daß Ihr in dieser Hinsicht auf das Volk einwirkt.“ Troden erwiderte ihm der Präsident der Stupschina, Nestorowitsch: „Das wird nicht gehen, Majestät, sehr vieles, was wir brauchen, wird nicht im Lande produziert, doch handelt es sich nicht darum, daß wir von Austro-Ungarn kaufen, sondern daß Austro-Ungarn von uns kauft; was machen wir, wenn Austro-Ungarn seine Grenze sperrt? Dann können wir verhungern.“ Aber der König fühlte sich ganz als Alexander, schlug mit den gebalten Fäusten zusammen und rief im höchsten Zorn: „Aber ich will es so, und es wird so sein müssen“, worauf lautlose Stille eintrat. — Zitiere, Desterreich! Vielleicht überlegt sich König Alexander noch, in welche Lage er geräth, wenn er einmal eine Heise außer Landes machen will, ohne österreichisch-ungarische Bahnen zu benutzen. Ein Sieg des Gheorods. Der Präsident der französischen Deputirtenkammer Deschanel, der Löwe der Pariser Salons, erschien bei seiner am Sonnabend vollzogenen kirchlichen Trauung mit dem schönen und reichen Fräulein Brice — im Gehrod. Dieser Versuch mit einer heilig gehaltenen Tradition, wonach bei solcher Veranlassung der Frack angelegt werden muß, hat gerechtes Aufsehen erregt und die Stellung zwischen Frack und Gehrod zum Vortheil des letzteren wieder stark verschoben. Die kühne Neuerung, von einer so gewichtigen Persönlichkeit ausgehend, dürfte bestimmend für die Welt werden, „in der man sich langweilt“.

Standesamt Schleusenau.

Chefverrichtungen. Tapezierer Michael Gill hier, Agnes Resonowski, Jägerhof. Maurer Adolf Engel, Jägerhof, Suba Gumbert, Kanal-Kolonie A. Arbeiter Friedrich Fiedler, Friedrichsbrunn, Kreis Gulin, Selma Thom, Schleusenau. Arbeiter Friedrich Dreß, Martha Went, beide Jägerhof. Arbeiter Franz Ernst, Cäcilie Wargusch, beide Jägerhof. Fuhrmann Ernst Pfisch, Kl. Bartelsee, Klara Nittan geb. Pape hier. Steinschläger Albert Blaukowski, Marianna Pietrowicz geb. Scharanski, beide Schleusenau. Braumeister Paul Friele, Bromberg, Sofie Kaplowand, Schleusenau. Geburten Kaufmann Emil Leszajanski 1 S. Väter Paul Liebke 1 T. Arbeiter August Pantratz 1 S. Arbeiter David Liebke, Jägerhof, 1 S. Schuhmachersmeister Anton Barisch 1 S. Schloffer Albert Manste

1 S. Ziegler August Göbe, Schleusenau, 1 T. Friseur Bruno Fritz 1 T. Arbeiter Josef Daneczi 1 T. u. 1 S. Schneider Gustav Karau, Jägerhof, 1 S. Wächtermeister Franz Heise, Jägerhof, 1 T. Fleischermeister Emil Wötcher 1 S. Arbeiter Franz Boguial, Jägerhof, 1 S. Maler Paul Wiegert 1 T. Schloffer Wilhelm Lohje 1 T. Eine uneheliche Geburt. Sterbefälle. Wittwe Auguste Jollmann geb. Diebler 75 J. Friedrich Göbe, Schleusenau, 11 M. Frau Marie Freder geb. Heinrich, Jägerhof, 69 J.

Standesamt Patsowfe.

Vom 1. bis 15. Februar. Geburten. Arbeiter Gustav Barisch 1 S. Aecht Franz Jerajewski, Abl. Kruschin, 1 S. Schmeldearbeiter Julian Rosinski, Abl. Kruschin, 1 T. Eigentümer Franz Bientke, Kanal-Kolonie A, 1 S. Sterbefälle. Hedwig Nowiski, Kanal-Kolonie A, 2 Monate.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelischer Gottesdienst. — Pfarrkirche Sonntag, 24. Februar. (Innocent.) Kollekte für arme Theologie-Studirende in Breslau. Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst, danach Beichte und Feier des heil. Abendmahls, Pfarrer Ahmann. — Mittags 12 Uhr: Kindergottesdienst. — Nachmittags 5 Uhr: Abendgottesdienst, Pastor Pfefferkorn. — Abends 6 Uhr: Jungfrauenverein in der Satriße. — Mittwoch, den 27. Februar, abends 8 Uhr: Erbauungsstunde in der Alexanderstraße 16, Pastor Pfefferkorn. — Donnerstag, den 28. Februar, abends 6 Uhr: Passionsandacht in der Pfarrkirche, Superintendent Sarau. St. Paulskirche: Sonntag, 24. Februar. Kollekte für hilfsbedürftige Theologie-Studirende in Breslau. Vormittags 10 Uhr: Hauptgottesdienst, danach Freitagen, Pfarrer v. Juchlinski. — Mittags 12 Uhr: Kindergottesdienst. — Nachmittags 5 Uhr: Abendgottesdienst Pfarrer Staemmler. — Weichfelde: Vorm. 10 1/2 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Staemmler. Donnerstag, 28. Februar, abends 6 Uhr: Passionsandacht in der St. Paulskirche, Pfarrer Staemmler. Christuskirche: Sonntag, 24. Februar. Kollekte für arme Theologie-Studirende in Breslau. Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Haendler. — Mittags 12 Uhr: Kindergottesdienst, Pfarrer Haendler. — Abends 5 Uhr: Versammlung der konfirmirten Töchter. Abends 7 Uhr: Versammlung des Gema. Männer- und Junglingsvereins, Alexanderstraße 16. Donnerstag, den 28. Februar, abends 6 Uhr: Passionsandacht, Pfarrer Haendler. Jagdschlößchen: Sonntag, 24. Februar. Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Pfefferkorn. Schönhausen: Sonntag, 24. Februar, vormitt. 9 Uhr, Gottesdienst. — Klein-Bartelsee: Vorm. 11 Uhr: Gottesdienst und heil. Abendmahl. — Mittags 12 Uhr: Freitagen. — Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst. — Donnerstag, 28. Februar. Klein-Bartelsee. Abends 6 Uhr: Passionsandacht. Schwedenhöhe, Sonntag, 24. Februar. Schulstraße: Vorm. 9 Uhr, Gottesdienst, Pastor Aug. — Frankenstraße: Vorm. 10 1/2 Uhr: Gottesdienst, Pastor Aug. — Frankentisch: Vormitt. 11 1/2 Uhr, Freitagen, Pastor Aug. — Schulstraße: Vorm. 2 Uhr, Kindergottesdienst, Pastor Aug. — Frankenstraße: Vorm. 2 Uhr, Kindergottesdienst, Lehrer Marx. — Frankenstraße: Vorm. 5 Uhr, Erbauungsstunde, Pastor Aug. — Schulstraße, Donnerstag, 28. Februar, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Gottesdienst in der Garnisonkirche. Sonntag, 24. Februar. Vorm. 10 Uhr: Predigt, Militärhilfsgeistlicher Seemald. Vormittags um 11 Uhr: Beichte und Feier des heil. Abendmahls, Divisionspfarrer Dr. Uhlig. Evangelisch-Lutherische Kirche. Sonntag, 24. Februar, vormittags 10 Uhr: Predigt und Abendmahlsgottesdienst, Pastor Fr. Brauner. — Mittwoch, 27. Februar, abends 8 Uhr: Gottesdienst zum Quatember-Vultag, Pastor Fr. Brauner. — Freitag, 1. März, abends 8 Uhr: Passionsbetrachtung, Pastor Fr. Brauner. Katholischer Gottesdienst. Sonntag, 24. Februar. In der Garnisonkirche: Vormitt. 8 Uhr, katholischer Militärgottesdienst, Hochamt und Predigt, Divisionspfarrer Schittl. — In der Pfarrkirche: Die 1. hl. Messe um 6, die 2. hl. Messe um 7, die 3. um 8 Uhr, 10 1/2 Uhr Hochamt mit polnischer Predigt, nachm. 3 Uhr: Passionsandacht und Predigt. In der Jesuitenkirche: vormittags um 9 Uhr, Hoch-

amt mit deutscher Predigt. 11 Uhr: Stille hl. Messe, nachm. 3 Uhr Kreuzwegandacht. In den Wochentagen: In der Pfarrkirche: Die 1. hl. Messe um 7 Uhr, die 2. um 8 Uhr, die 3. um 9 Uhr. In der Jesuitenkirche: Die hl. Messe um 7 Uhr. In der Jesuitenkirche: Freitag: Kreuzwegandacht in polnischer Sprache. Papstkirche, Jakobstraße. Sonntag, 24. Februar. Vorm. 9 1/2—11 Uhr, Gottesdienst, Prediger Curant. — nachm. 2 1/2—3 1/2 Uhr, Kindergottesdienst. — Nachm. 4—5 1/2 Uhr, Gottesdienst, Prediger Curant. — Montag, 25. Februar, abends 8—9 Uhr, Gebetsstunde. — Donnerstag, 28. Februar, abends 8—9 Uhr, Gottesdienst, Prediger Curant. Apollonische Kapelle, Elisabethstraße Nr. 44. Jeden Sonntag Abends 6 1/4 Uhr u. jeden Donnerstag Abends 8 Uhr öffentl. Vortrag. Jedermann lat Zutritt. Parodie Schleusenau. — Kirche in Schleusenau. Sonntag, 24. Februar. Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Pfarrer Kriele. Mittags 1/2 Uhr: Kindergottesdienst, Pfarrer Kriele. Abends 5 Uhr: Abendgottesdienst, Pastor Hilbt. Nachm. 3 Uhr: Versammlung des evangelischen Parochialvereins. Vortrag des Pfarrers Kriele: „Wie komme ich zum Glauben und bringe andere dazu?“ Gäste willkommen. — Abends 6 Uhr Versammlung des ev. Frauen- und Jungfrauenvereins. Abends um 7 1/2 Uhr: Versammlung des ev. Männer- und Jünglingsvereins. — Mittwoch, 27. Februar. Schule in Jägerhof. Abends 8 Uhr: Erbauungsstunde, Pfarrer Kriele. Donnerstag, 28. Februar. Kirche in Schleusenau. Abends 8 Uhr, Passionsandacht. Pfarrer Kriele. Schule in Kanal-Kol. A. Abends um 6 Uhr: Passionsandacht, Pastor Hilbt. Gottesdienst in Pringsenthal. Sonntag, 24. Februar. Vormittags 1/2 10 Uhr: Gottesdienst in Pringsenthal. Vormittags 11 Uhr: Gottesdienst in Schleusenau. Nachm. 2—3 Uhr, Kindergottesdienst. Nachm. 3 Uhr Freitagen und Erbauungen. — Abends 1/2 8 Uhr: Jünglingsverein, Pastor Dörflinger. — Donnerstag, den 28. Februar, abends um 8 Uhr: Bibelstunde. Evangelische St. Johannes-Kirche in Fordon. Sonntag, 24. Februar, vorm. 10 Uhr, Beichtgottesdienst. — Evangelische Schule in Nieder-Strelitz. Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst mit Beichte und Abendmahl. Evangelische Schule in Bieddörp. Vorm. 11 Uhr: Predigtgottesdienst mit Beichte und Abendmahl. — Dienstag, 26. Februar, Abends 7 1/2 Uhr, Erbauungsstunde in Gzarnowke Schule. Donnerstag, 28. Februar. Nachm. 5 Uhr, Passionsgottesdienst in der Kirche. Gottesdienst in Crone a. B. Sonntag, 24. Februar, vormittags 10 Uhr: Hauptgottesdienst in der Stadtkirche mit Beichte und Abendmahl, Pfarrer Osterburg. — Nachmittags um 2 Uhr: Kinderlehre, Pfarrer Osterburg. — Abends 7 Uhr: Jünglingsverein, Pfarrer Osterburg. Gottesdienst in Schulitz. Sonntag, 24. Februar. Kollekte zum Besten armer Theologie-Studirender. Vorm. 10 Uhr: Predigt. — Nachmittags 2 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. Gottesdienst in Rakel. Sonntag, 24. Februar. Vorm. um 10 Uhr: Gottesdienst hier, Pfarrer Benzlaff. — Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst u. Abendmahl in Slesin, Pfarrer Pape. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst in Gornitz, Prediger Stolpe. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst hier, Pfarrer Pape. — Nachm. 5 Uhr: Gottesdienst hier, Pfarrer Pape. Nach allen Gottesdiensten Kollekte für arme Studirende. — Dienstag, 26. Februar, Abends 8 Uhr, Andacht im Konfirmandenzimmer, Pfarrer Benzlaff. Donnerstag, 28. Februar, Abends 6 Uhr: Passionsgottesdienst hier, Pfarrer Benzlaff. Die Amtshandlungen werden in der nächsten Woche vom Prediger Stolpe vollzogen werden.



Die Auskunftei W. Schimmelpfeng in Berlin W., Charlottenstr. 23. (30 Bureau mit über 1000 Angelegten in Amerika und Australien vertreten durch The Bradstreet Company) ertheilt nur kaufmännische Auskünfte. Jahresbericht wird auf Verlangen poltreif zugefandt.

Morphium.

Original-Erzählung aus dem Leben von W. Tolskodorf. (Schluß.) Aber kann denn noch Schlimmeres folgen, als er schon erlebt hat? Und wenn auch für ihn! Was thut das? Durch seinen Tod würden doch die Unschuldigen frei, deren Schicksal in diesem Leben an das seine gekettet ist! Vorwärts also! Fort mit ihm, der nur noch Unheil anrichtet. Fort! Ehe er alles vernichtet hat! Jetzt besitzt Gretchen noch das eine Kind. Es wird zu ihrem Troste heranwachsen und über seinem Grabe wird ihr ein reineres Glück erblühen. O, warum hat er diesen Entschluß nicht schon früher ausgeführt; dann lebte sein süßer Liebling wohl noch! Er steht behutsam auf und öffnet ein besonderes Fach des Schreibtisches. „Mein, nicht die Pistole. — Es geht auch anders. — Und es ist anders besser. — Man wird dann glauben, ich habe mich in der Aufregung nur in der Dosis geirrt!“ Er nimmt ein neues, größeres Fläschchen heraus und betrachtet prüfend die Menge des Inhalts. „Es ist keine sehr starke Dosis für mich; aber ich habe nicht mehr. Ob es wohl lange dauern wird? — Gleichviel, den richtigen Zweck wird es ja wohl noch erfüllen. Und geht es nicht so glatt und sanft hinüber — der Mörder muß doch eine Strafe haben! Vielleicht ist Gott dann im Jenseits barmherziger.“ Sorgfältig verschließt er den Schreibtisch und setzt sich auf das Sofa, um den letzten Trunk zu thun. Da ertönen Schritte im Nebenzimmer. Im Nu liegt er ausgestreckt, die Decke über sich gezogen. Das Gesicht wendet er mit geschlossenen Augen der Wand zu. Vorsichtig wird die Thür geöffnet. Es ist Gretchen mit Dr. Winter. Auf den Fußspitzen nähert sich seine Frau dem Liegenden.

„Er schläft noch immer,“ flüstert sie dem greisen Freunde zu. „Lassen Sie ihn nur, kleines Frauchen,“ giebt der ebenso-leise zurück. „Das ist die sogenannte Chol-Wirkung. Seine abgespannten Nerven konnten den Schlag nicht ertragen. Es ist ganz gut, daß sie auf diese Weise den Schreck verarbeiten. — Gott beschonen, mein tapferer, kleiner Kamerad! Abends spreche ich noch einmal vor!“ Damit verläßt der Greis geräuschlos das Zimmer. Margarete bleibt allein zurück bei dem fieberhaft Laulenden. „Was wird sie thun? Wird sie weinen und klagen, hinübergehen zu dem todtten Liebling, oder —“ Leise tritt sie an sein Lager und beugt sich über ihn. Schwere Tropfen fallen auf seine Decke. Er hat die Augen geschlossen, aber sein feines, übermäßig angestrengtes Gehör nimmt das leise Geräusch deutlich wahr. Fester umschließt seine Finger unter der Decke das Glas. Ach, wenn er es doch erst geleert hätte, daß er ihren Jammer nicht zu sehen und zu hören brauchte! O, diese Folter! Er muß die Zähne zusammenbeißen, um nicht laut zu stöhnen. Was will sie nur noch bei ihm? Warum fliehet sie ihn nicht? Will sie ihm Vorwürfe maden? Das wäre ganz gegen ihre Natur! Mit sorgfamer Hand streicht sie die Decke glatt. Dann fühlt er eine Berührung auf seiner Stirn — leise — zart, wie ein Hauch. Aber dennoch weiß er mit unumstößlicher Sicherheit: es sind die Lippen seines Weibes, welche ihn berühren. Der Athem stockt ihm. Was soll das? Ist das der Abschied? — Aber nein! Sie weiß ja nicht, was er vor hat. Doch was sonst? Haßt und verabscheut sie denn nicht den Mörder ihres Kindes? Er kann es nicht länger ertragen. Wild fährt er empor, daß sie erschreckt zurückweicht. „Gretchen, Gretchen! sprich, ob es möglich ist, daß Du mir vergiebst, daß Du mich noch lieben kannst?“

Ein Wort, Gretchen, sag's, ein einziges nur!“ Schluchzend sinkt sie neben ihm in die Knie. „O, Hans, wie kannst Du an meiner Vergeltung zweifeln, wo Gottes Güte sich so groß, so überreich an uns erwiesen hat?“ Verwirrt schaut er sie an. Wie kann sie jetzt gerade von Gottes Güte reden. Oder sollte — Eine seltsame Ahnung durchschauert ihn. „Gretchen?“ sammelt er zitternd. „Sie lebt, sie ist uns wiedergegeben, und Dr. Winter meint, es hat keine Gefahr mehr mit ihr. Drüben sitzt Dore und bewacht ihren Schlaf!“ Da fallen sich die Hände des Mannes und ein heißes, glühendes Dankgebet steigt aus seinem Herzen empor, während Thräne um Thräne über seine Wangen rinnt. Aber es sind erlösende Thränen. Jede von ihnen spült ein Stück der entsetzlichen Hoffnungslosigkeit und des Verzweifels an sich selbst fort. Schließlich richtet er sich entschlossen auf. „Gretchen, hast Du Muth, hast Du noch genug Liebe und Vertrauen, um noch einmal ein neues Leben mit mir anzufangen? Ich meine, ein ganz neues, mit einem andern Beruf, andern Verhältnissen und in anderer Umgebung?“ Und als sie freudig bejaht, schlubert er die verborgene Flasche in den Kamin, daß sie in Scherben bricht. „Weißt Du, was das ist? Das war der Tod! Aber noch ist er vorübergegangen und das Leben liegt wieder vor mir. Gott helfe mir, es besser zu gestalten als bisher.“ Wollt auch Du mir beistehen?“ Glückselig schmiegt sich sein Weib an seine Brust, und wie sich ihre Lippen seit langer Zeit zum ersten mal in innigem Kusse begegnen, so finden sich auch ihre Seelen wieder in schmerzlich entbehrter Harmonie. Wieder ist mehr als ein Jahr vergangen. Das Haus Dr. Albrechts ist von Fremden bewohnt. In dem Gärtchen spielen andere Kinder. Aber wenn ein guter Freund mir hinausfolgen will vor die Thore des Städtchens, so find wir einer

freundlichen Aufnahme auf dem nahen Landgute sicher. An der Gartentür schon kommt uns Dr. Albrecht entgegen. Seine Haltung ist straff, sein Gesicht gebräunt. Offen und freundlich blickt uns sein Auge an. Der Anzug zwar ist nicht nach der neuesten Mode und die hohen Stiefel geben seiner Erscheinung gerade kein elegantes Aussehen, zumal sie einen ziemlich scharfen Stallgeruch verbreiten. Aber wir vergessen das leicht über der angenehmen Mischung von festem Ernst und sonnigem Glück, welche seine Züge verströmt. Leicht und elastisch sind seine Bewegungen. Nichts erinnert an den schlaffen müden Mann von ehemals. „Gretchen, Gretchen, Besuch!“ ruft er fröhlich nach dem Hause hinüber. Bald erscheint denn auch Frau Margarete, glücklich und blühend wie einst, als wir sie kennen lernten. Hinter ihr trubelt Gretchen, welches ihre gute Mutter auf Schritt und Tritt wie ein Schaiten begleitet, und aus der Laube gukt ein kleines Mädchen. Es ist Fritchen, welcher mit großer Energie den guten, alten Onkel Winter hinter sich herzieht. Bei unserer Frage nach dem Ergehen der Familie fliegt ein leichter Schaiten über Dr. Albrechts Züge. „Ja, sehen Sie, es ist ein schwer errungenes Glück“, sagt er ernst, indem er eine leichte Verlegenheit niederkämpft. „Nach jenem Vorfall — hm, Sie wissen ja wohl — t'm noch eine schwere, schwere Zeit. Aber ich hatte zwei treue Stützen neben mir: Gretchens Liebe und meines Kindes erbläutes Todtenantliß. Das half mit Gottes Beistand.“ Um aber meiner selbst ganz sicher zu sein, legte ich meine ärztliche Praxis nieder und wurde Landmann. Ein kleines Gütchen zu kaufen gestattete uns unser Vermögen. Doch nun gilt es, durch treue Arbeit Weib und Kind ernähren. Leicht ist das nicht, besonders wenn man wenig von der Landwirtschaft versteht. Aber ich habe treue Leute, denen ich einmal als Arzt Gutes thun konnte. Die geben sich redliche Mühe und da wir beide auf dem Lande aufgewachsen sind, so wird es schon gehen. Die erste Ernte ist glücklich beendigt und wenn uns Gott weiterhin seinen Segen läßt, werden wir hier einst ein fröhliches sorgloses Alter erleben können.“ Nun, Gott geb's!

Privat-Handelsschule
von **Arthur Engelhardt**,
Bromberg, Karlstr. 22.

Ausbildung v. Damen und Herren zu prakt. Buchh., Stenographen u. Maschinen-schreibern. Honorar mässig. Man verlange Prospekt. (164)

PATENTE etc.
Patentanwalt
SACK-LEIPZIG

Hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich (197)
Möbiliarversteigerungen jeder Art übernehme u. vortheilhafte Verwerthung zusichere. Auch übernehme ich **Verwaltung v. Grundstücken** und bitte um gütigen Zuspruch.
Garbe,
pens. Gerichtsvollzieher und Auktionator,
Prinzenstraße Nr. 25

Man kauft **Vosenerstr. 32** bei **Carl Kurtz** wegen der nach gefehl. geschl. Möbel installirten Mechanik **Bettfedern am besten** — reinlichsten und billigsten. — Geriffene Gänsefedern v. 1 M. 35 an. Weiße Gänsefedern Pfund 3 M. Beste Daune Werth 7 1/2 M. nur 6 M. Entensfedern 95 Pf., Wildfed. 50 Pf. Feinste graue Daune 2 M. 40 Pf.

Fertige Betten
1 Stand-Bett mit 11 M. an. 1 f. möbl. Sim. f. 18 M. 1 herrschaf. Bett. 24-36 M. Die Betten werb. auch i. Best. k. St. St. gefüllt, ohne daß Jemand bestaubt — pro Bett 6 Minuten.

Großes Lager von **Hausschleierstoffen**. Staubdecken, Schürz., Blusen.

Outgenähte Leibwäsche. Fert. Bezüge, Einschlitten, Laten. Vorzügl. Stücklein 24 M. Tisch- u. Handtüch. — Flanelle.

Gardinen, Möbelstoffe, Säuer, Tischdecken. Steppdecken, Schlaf- u. Bettbed. Geogr. 1839, **Carl Kurtz**, Höchst. Rabatt f. alle Kunden.

Kinderwagen von Mart bis Mart

12 45
15 60
30 75

bestes deutsches Fabrikat, auch auf **Theilzahlung**.
Bernstein & Co., Bahnhofstr. 95.
7 Körbe

ganz trocken. **Kleinholz** für 3 Mark zu haben bei **S. Fabian, Mittelstr. 22.**

Emil Schumann, Pirna a. E. Weltbek. Züchterei tiefstourenreicher **Kanarienedroller**. Prämiirt m. höchsten Auszeichn. Vers. unt. Gar. f. Wertu leb. Ank. g. Nachn. M. 8, 10, 12, 15, 20 p. St. Zuchtweibchen M. 1,50.

Statt Pomade, statt Oel, statt schädlicher Tincturen verwende man täglich das ausgezeichnete, grossartig wirkende, höchst solide

JAVOL Beseitigt für die Güte in wahrheitsgetreuen kurzen Auszügen aus den Zuschriften aller Kreise: 1. Bin mit der Wirkung sehr zufrieden. 2. Sehr gut gefallen hat... 3. Ich bin ganz ausserordentlich zufrieden. 4. Es ist unentbehrlich ein solches Haarpflegemittel der Gegenwart. 5. Für den Schnurrbart ist das Javol einzig und als Kosmetikum sehr gut. Flasche Mk. 2.—, Doppelflasche Mk. 3.50. Zu haben in allen feinen Parfümerien, Drogerien, auch in viel Apotheken.

Jedermann überzeuge sich von den hervorragenden Eigenschaften des **Javol** und lasse sich nicht in Folge Gewinnsucht gewissenloser Geschäftsleute eine andere, minderwertige Specialität aufreden. Ich wäre meinen werthen Abnehmern dankbar, wenn mir derartige Geschäftsleute namhaft gemacht würden. (56)
Wilh. Anhalt, Kolberg.

Franz Krüger
Möbelfabrik,
BROMBERG, Wollmarkt 3,
Fernsprecher 516.
Möbel neuesten Styls
in allen Holzarten.
Kompl. Wohnungs-Einrichtungen
in grösster Auswahl
in nur gediegener Arbeit zu anerkannt billigsten Preisen.
Teppiche, Portièren etc.
Franco-Lieferung! (146)
Kostenlose Aufstellung der Möbel durch Sachverständige.

Bade-Anstalt
von
C. A. Franke,
Maußstr. Nr. 7
geöffnet:
Wochentags von morgens 8 bis abends 1/2 8 Uhr.
Sonntags von morgens 8 bis mittags 12 Uhr.
Neu eingeführt: (188)
Electrische Lichtbäder.
Badezeit:
für Damen Dienstag und Freitag Nachmittag,
für Herren während der übrigen Zeit.

Die Färberei u. Chemische Reinigungsanstalt
Wollmarkt 15
empfehlen sich
zum Färben und Reinigen aller Arten Herren- und Damengarderoben in zerrenntem und unzerrenntem Zustande, auch Möbelstoffe, Teppiche, Portièren, Gardinen etc.
werden sauber gereinigt, gefärbt und wieder wie neu hergestellt bei
Paul Lepetit,
Bromberg, Wollmarkt 15.

Gustav Granobs
Kronerstr. 20
Feilen-, Werkzeug-Fabrik
u. **Maschinenhandlung**
mit completer Musterausstellung empfiehlt
Werkzeuge und Werkzeugmaschinen
aller Art
zu soliden Preisen und bei prompter Bedienung. (478)
Alte Feilen werden billigst aufgehauen!

J. Schülke, Bromberg
Fischerstr. 3 * Fernsprecher 503
Grösste Auswahl
von Metall- und Holzsärgen und deren sämtlicher Zubehör. (179)

Emma Dumas
Neue Pfarrstrasse 2 Neue Pfarrstrasse 2
empfiehlt (306)
Trauerhüte
in reicher Auswahl.

Bromberger Bank für Handel und Gewerbe.
Wollmarkt Nr. 7. Bromberg. Wollmarkt Nr. 7.
Depositen-Kasse: Danziger-Strasse Nr. 8.
Voll eingezahltes Aktien-Kapital: 2 Millionen Mark.
Wir **verzinsen** bis auf Weiteres:
Baar-Einlagen mit täglicher Kündigung zu 4%
" " " **dreimonatlicher " " 4 1/2%**
Die Verzinsung beginnt mit dem Tage der Einzahlung und endet am Tage der Abhebung.

Staats-Medaille in Gold 1896.
Hildebrand's
Deutscher Kakao
Mk. 2.40 das Pfd.
Deutsche Schokolade
Mk. 1.60 das Pfd.
Vorräthig in allen mit unseren Plakaten versehenen Geschäften.
Theodor Hildebrand & Sohn, Berlin
Hoflieferanten Sr. Maj. des Königs. (62)

Allzeit-Voran
sind **Grove's Patent-Schornstein- und Lüftungs-Aufsätze.**
Kein Rauch, kein Dunst mehr, keine beweglichen Theile, daher der beste u. haltbarste Schornstein-Aufsatz der Gegenwart. Diese Apparate sind ebenso ausgezeichnet für Eisenbahn- und Strassenbahnwagen, Schiffskajüten, Maschinenräume, Krankenhäuser, Kasernen, Pferdeösterie u. s. w.
Eingeführt u. vorgeschrieben bei den Kgl. Preussischen Staatsbahnen.
Alleiniger Fabrikant: **David Grove, kgl. Hof-Ingenieur, Pirna a. E., Bahnhofstr. 57a.**
Bis 40% billiger als die Konkurrenz! Wiederverkäufer Rabatt. (173)

Photographisches Atelier Th. Joop
Inhaber: **Navrotzki & Wehrm**
Wilhelmstrasse 15, gegenüber dem Stadttheater (336)
Anfertigung von Photographien jeder Art
zu den billigsten Preisen in sauberster Ausführung.
Sonntags geöffnet von 9-6 Uhr.
Neue Vergrößerungsanstalt bestens empfohlen.
Alten, schmerzhaften Fussleiden
(offenen Füßen, eiternden Wunden etc.) hat sich das **Sell'sche Universal-Heilmittel**, bestehend aus Salbe, Gaze, Blutreinigungsthee (Preis complet Mk. 2.50) vorzüglich bewährt. Schmerzen verschwinden sofort. Anmerkung: Die meisten laufen fortwährend ein. Das Universal-Heilmittel, verbunden mit 4 anderen Mitteln, ist **Recht unübertrefflich** zu heilen durch die **Sell'sche Apotheke, Osterhofen (Niederb.)**
Soll's Universal-Heilmittel, Gaze und Blutreinigungsthee sind gefällig geschickt.

Bettfedern so sauber gerostet u. auf Wunsch abgeholt. **Geschw. Albrecht**, 49) Kaiserstr. 7 neben der Post. (201)
Jede Gattung von **Schindel-Dächern**
Lieferer und fertige aus dem besten ostfr. Tannenholz bedeutend billiger als jede Konkurrenz, weil ich die Schindeln aus selbstgekauften Wäldungen anfertigen lasse und übernehme 30 jährige Garantie für Haltbarkeit der Dächer bei vorzügl. Ausführung und künftigen Bedingungen. Lieferung der Schindeln zur nächsten Bahnhofsstation. Um gefl. Aufträge bitte
S. Mendel,
Schindelfabrikation u. Waldgesch.
Marienburg Westpr.

Kupferberg Gold.
Bek. Marken-Ranges in allen Weinhandlungen

Stehbierhalle König empfiehlt (202)
Pilsner Urquell
(Bürgerliches Brauhaus Pilsen).

Phosphorsäures Eisenwasser, Sodawasser u. s. w.
für Kranke nach Vorschrift von Dr. Mensching gearbeitet, empf.
Max Schleiff,
Abthlg. Fabrik f. Mineralwässer.
1897er Moselwein
um zu räumen à Flaiche nur 60 Pf. (1365)
Max Klein.

Carl Schmidt's Arnika-Brunst-Bonbons,
rühmlich bewährt gegen Husten, Seifenreiz etc. (119)
Bäckerei à 30 und 50 Pfg. in den Drogerien v. Carl Grösse Nachf. und Carl Schmidt erhältlich.
Medizinisch unterfuchtes fettes **Roßkastanien- u. Mandelöl** zu haben. **Central-Roßkastanien- u. Mandelöl-Fabrik** Bahnhofstraße 71.
Gesundes Häcksel, Nicht- u. Preßstroh
offert zu billigsten Tagespreisen
S. Fabian, Mittelstr. 22.
Telephonanschluß Nr. 450.

Parfettböden
werden gebleit, sauber gereinigt und gebohrt. Zu erfragen **Wilhelmstr. 4, u. r. II. Thdr.**
Nach jeder eingelangt. **Photographie** fertigt eine **photogr. Vergrößerung in Brustbild**, Lebensgröße, 45 x 55 cm für Mk. 3,50 incl. Porto. Neulichf. u. Haltb. garant. Lieferz. ca. 10-14 Tage, Photogr. erfolgt unbesch. zur. Rück. Betrag u. evtl. p. Nachn. erh. **Luise Kruse, Berlin NW. 23, Holsteiner Ufer 1, 2 Trp. links.**

Barllosen sowie allen, welche an **Haarausfall** leiden, empfehle ich **absolut un- schädlich mein auf wissenschaftlicher Grundlage hergestelltes cosmisch-gesundes Präparat.**
Erfolg selbst auf kahlen Stellen, wenn noch Haarwurzeln vorhanden.
Zuverlässig. Förderer des **Barl- wuchses** für Schürstark u. Vollbart. **Ein Barl wuchsmittel** fördert vielfach demütheter **Haarwuchst** Rückbildung des Betrages bei **Blutverlust** Angabe des Alters erwünscht.
Mein Barl wuchsmittel. U. a. **schreibt Herr Dr. v. Schnerber** u. **Barl**. **Barl wuchsmittel** hat sich bei mir glänzend bewährt, bin dadurch jetzt im Besitz eines schönen und kräftigen **Schürstark**. — **Barl wuchsmittel** **Dr. Th. Dr. aus Rönig** **Stettin**. Ich seit 2 Jahr, an **solchem Haarausfall**, so daß ich beinahe eine vollständige **Calve** hatte. Seit **zwei Monaten** Gebrauch Ihres Präparats habe ich **mein Haar** vollständig **hart** wieder. **Sprech** aus diesem Grunde meinen **Best-Dank** an Sie zu bezeugen in **Dosen à 2 Mark 2.—** von **Dr. Schnerber, Frankfurt a. M.**

Fast vermisst.
300 Stück nur 3,50 Mark.
1 prachtv. vergold. Uhr sammt **Goldin-Rangerteile**, 3 **3b. Gar.**, 1 **prachtvolles Collier** aus orientalischen Perlen, modernst. **Damenschmuck** für Hals, Arm oder Haar mit **Patentverschluß**, 1 **prachtvolle Lederbörse**, 1 **pr. Zahngolden** **Speigel** sammt **Kamm**, 1 **wohlriechende Toilettenseife**, 1 **Garnit. Double-Gold-Manicett** u. **Pemb.** **Knöpfe**, all. m. **Patentstift**, 1 **prachtv. Kravatt-Nadel** m. **Similibrillant**, sehr **rühmlich**, 1 **sehr eleg. Damenbrotschnabel**, **legte Neuh.**, 1 **Paar Boutons** m. **Similibrill.**, 1 **eleg. Nadelstich**, 1 **fein geb. Notizb.**, 1 **Schilbrot-Zahnt.**, 1 **Stahll.** u. **Handschuhknopf**, 10 **engl. Briefpapiere** u. 10 **engl. Conterts** und **div. 280 St. Gegenst.**, i. j. **Sauje unentbehrlich**. Alles zusammen mit der Uhr, die allein das **Geld** werth ist, sind der **Bestandnahme** für nur **3,50 Mk.** nur **kurze Zeit** zu haben von dem **Verkaufshaus** **S. W. Löfler, Kratau V. C. Nicht Passendes Geld retour.** (48)
W-Kr. 33.

Verantwortlich für den postlichen Theil **J. Gollasch**, für **Polales**, **Probingelbes** und **Bunte Chronik** **J. Finger**, für das **Heulleton**, **Konzerberichte**, **Literatur** **Carl Bendisch**, für die **Handelsnachrichten**, **Anzeigen** und **Neckamen** **J. Barlow**, **Samml.** in **Bromberg.**
Rotationsdruck und Verlag:
Grunauer'sche Buchdruckerei
Otto Grunwald in **Bromberg.**

Jetzt liest Jedermann

die

Illustrierte Haus-Bibliothek



Jährlich 14 Bände

zum Preise von nur

75
pf.

elegant in Ganzleinen
gebunden.

Was bringt ein Jahrgang der
Illustrierten Haus-Bibliothek?

3600 Seiten Inhalt mit
ca. 600 Illustrationen

darunter mindestens

6 grosse Romane — 30 grössere Novellen
50 wissenschaftliche und belehrende Artikel
10 Humoresken — 300 kleinere Arbeiten

ILLUSTRIERTE-HAUS-BIBLIOTHEK

Schönster Zimmerschmuck
für Familie und Junggesellenheim



Man bediene sich der umstehenden Bestellkarte!

Wer Wert darauf legt, Romane in langen
Fortsetzungen zu lesen, halte nur die
Illustrierte Haus-Bibliothek

**Was bringt die Illustrierte ?
Haus-Bibliothek ?**

Vor allem den Aufsehen erregenden Roman:

Venus als Siegerin.

Original-Roman von **Cäsar Magnus.**

Zwei flotte Husarenoffiziere sind es, die uns der Autor, hinter dessen Pseudonym sich, wie wir verraten dürfen, ein höherer Generalstabsoffizier verbirgt, im Streite gegen die Göttin Schönheit mit ergreifender Lebenswahrheit schildert. Geläutert im bittersten Kampfe wird der „Eine“ sich und seiner Familie zurückgegeben, während der „Anderer“ seine Liebe zu einer edlen aber unverstandenen Frau buchstäblich mit seinem Herzblut bezahlen muß.

Das Armband der Emigrantin.

Original-Roman von **Auguste Groner.**

Dieser eigens für unsere „Illustrierte Haus-Bibliothek“ geschriebene große Roman: Das Armband der Emigrantin, zeigt uns das eigenartige Talent der berühmten Autorin, den schier unentwirrbaren Fäden eines geheimnisvollen Familien-dramas nachzuspüren.

Ferner die drei hochinteressanten Artikel-Serien:

Regimentsgeschichten des deutschen Heeres.

Diese Artikel-Serie beginnt mit der Geschichte und den Ruhmesthaten des Ersten Garde-Regiments zu Fuß. In Wort und Bild kommen in den weiteren Bänden alle Regimenter unseres deutschen Kriegsheeres zur Behandlung, sodaß niemand die Geschichte seines Regiments in seiner Bibliothek vermissen wird. Es sind packende, lebensvolle Darstellungen, die für jedermann von höchstem Interesse sind.

Tragödien der Weltgeschichte.

In dieser Artikel-Serie, die von namhaften Geschichtsforschern bearbeitet wird, durchleben wir die erschütterndsten Tragödien, die auf der Weltbühne sich im Laufe der Jahrhunderte abgespielt haben.

Ein Rundgang durch die deutschen Hochschulen.

Quellendes, sprudelndes Leben tritt uns in diesen launigen Aufsätzen entgegen, die manche traute Erinnerungen wach zu rufen angethan sind. In den kommenden Bänden der „Illustrierten Haus-Bibliothek“ werden alle deutschen Hochschulen in Wort und Bild eine ausführliche Würdigung erfahren.

**Was will die Illustrierte ?
Haus-Bibliothek ?**

Die „Illustrierte Haus-Bibliothek“ will nicht nur unterhalten, sondern auch belehren. Der **Länder- und Völkerkunde**, der **Heilkunde**, den **Naturwissenschaften**, der **Technik** widmet die Redaktion der „Illustrierten Haus-Bibliothek“ jene Beachtung, welche der Stellung entspricht, die diese wichtigen Wissensgebiete im Leben der Völker einnehmen.

**Was schmückt die Illustrierte ?
Haus-Bibliothek ?**

Die Romane und Novellen sind reich illustriert, die wissenschaftlichen Artikel anschaulich durch zahlreiche Text-Illustrationen bereichert. Den Kunstwerken der Gegenwart ist Rechnung getragen durch

➔ **Genrebilder der bedeutendsten Maler** ➔
die jeden einzelnen Band zieren.

Zu den ständigen Rubriken der „Illustrierten Haus-Bibliothek“ gehört auch eine **Spiel- und Rätsel-Ecke**. Um den Eifer der Rätsel-Löser anzufeuern, haben wir für unsere Abonnenten ein

Preisrätsel

veranstaltet, für dessen beste Lösungen wir

207 Preise im Werte von 3120 Mark

ausgesetzt haben.

Die „Illustrierte Haus-Bibliothek“
verdient es, in jeder Familie, in jedem Junggesellenheim
ein Plätzchen zu finden.

Es wird gebeten, sich der angeklebten Bestellkarte zu bedienen.

Berlin S.W 46.

Die Verlagsbuchhandlung von **W. Vobach & Co.**

Bestellkarte.

Hiermit bestelle ich die

Illustrierte Haus-Bibliothek

elegant gebunden in Ganzleinen. Preis pro Band 75 Pf.

Jährlich erscheinen 14 Bände. Jahrgang 1901.

Verlag von W. Vobach & Co., Berlin u. Leipzig.

Jeder Band enthält 250 Seiten mit ca. 50 Illustrationen.

Name u. Wohnung:

.....

Deutsche Reichspost

Postkarte

An

Herrn **Fr. Ebbecke**
Buchhandlung

Bromberg

12000